

Nordmeer-Poesie zur Polarlichtsaison

VON LONGYEARBYEN NACH HAMBURG

31. AUGUST – 17. SEPTEMBER 2026



Zur Erinnerung an Ihre Reise

verfasst und illustriert von Torsten Pahlkötter

SCHIFFSDATEN HANSEATIC NATURE

Heimathafen	Valletta
Flagge	Malta
Größe	15.726 BRZ
Länge über alles	138 m
Breite	22 m
Tiefgang	5,70 m

4 Dieselgeneratoren MAK 8M 25 E, 2.800 kW / 720 rpm mit AvK DSG Generatoren 690 V / 2700 kVA

2 Hauptantriebsmotoren (elektrisch) Indar ACP-1000M/12 / 3.200 kW

2 Propeller (Festpropeller) Durchmesser ca. 360 cm

1 Bugstrahlruder Rolls Royce TT2200 / 1200 kW

2 Stabilisatoren BLOHM & VOSS

SCHIFFSOFFIZIERE

Kapitän	Alexander Rabe-Bär
Staff Captain	Korbinian Schmidhuber
Chief Engineer	Gheorghe Chila
Hotel Manager	Triin Stimmer
Schiffsärztin	Dr. Dr. Margit Kollenda
Chief Purser	Dion Rutkowski
Maitre d'Hotel	Dziri Hsouna
Hausdame	Chiara Hartung

EXPEDITIONSTEAM

General Expedition Manager	Sascha Richter
Expedition Leader	Heinz Strathmann
Assistant Expedition Leader	Niklas Faralisch (bis Tromsø)
Shore Excursion Manager	Denise Levenig (ab Tromsø)
Shore Coordinator	Tanja Gruber (bis Tromsø)

Guest Relation Manager
Cruise Sales Manager
Fitness Coach
Field Staff
Field Staff
Eisbärwächter
Eisbärwächter
Eisbärwächter
Eisbärwächter
Eisbärwächter
Eisbärwächter

Corinna Zapp
Wiebke Schur
Ronny Creutzmann
Günther Hanisch
Dr. Jan Tolzmann
Martin Mirwald (bis Tromsø)
Alexander Brey (bis Tromsø)
Tim Wolf (bis Tromsø)
Thomas Lengenbergs (bis Tromsø)
Christian Bürger (bis Tromsø)
Dr. Matyas Tatar (bis Tromsø)

EXPERTEN

Experte Biologie
Experte Meeresbiologie
Experte Geologie
Experte Geschichte/Landeskunde
Expertin für Sport

Tillmann Wolff
Sophie Steinhausen
Regina Gehmlich
Torsten Pahlkötter
Maria Riesch

KÜNSTLER

Ozeanpianist
Entertainer

Bordfotograf
Videograf

Daniel Hoffmann Farre
Delight Duo
(Natalie Bustos Castro & Mauricio Salgado)
Miroslav Dakov
Moritz Rieck



Kapitän Alexander Rabe-Bär

Alexander Rabe-Bär wurde 1985 in Schwedt/Oder geboren und wuchs an der dänischen Grenze auf. Von 2002-2003 machte er ein Auslandsjahr in den USA, welches ihn das Fernweh lehrte. Nach dem Abitur absolvierte er sein Studium Nautik/Seeverkehr in Rostock Warnemünde. Im August 2011 heuerte er auf der EUROPA zum ersten Mal bei Hapag-Lloyd Cruises an. Seitdem ist er schon einige Seemeilen über die Weltmeere geschippert und hat dabei die schönsten Länder und Inseln der Welt angesteuert. Seit März 2017 fährt er auf den Expeditionsschiffen, Hanseatic, Bremen, Hanseatic inspiration und nun wieder die Hanseatic nature von Hapag-Lloyd Cruises durch das Eis. In seiner Freizeit geht er gerne segeln.



Staffkapitän Korbinian Schmidhuber

Korbinian Schmidhuber wurde in Regensburg geboren. Während Segeltouren im Great Barrier Reef entdeckte er seine Faszination für das Leben auf See – ein Erlebnis, das ihn dazu bewegte, den maritimen Weg beruflich einzuschlagen. Nach dem Abschluss seines Nautikstudiums begann er seine berufliche Laufbahn bei TUI Cruises auf der Mein Schiff Flotte. Im Jahr 2020 wechselte er zu Hapag-Lloyd Cruises und wurde Teil der Expeditionsflotte auf der HANSEATIC inspiration. Hier sammelte er wertvolle Erfahrungen in anspruchsvollen Fahrtgebieten und vertiefte sein nautisches Fachwissen unter den besonderen Bedingungen der Expeditionsschiffahrt. Heute ist Korbinian Schmidhuber als Staff Kapitän auf der HANSEATIC nature im Einsatz. Von seinem aktuellen Wohnort Tokio aus verbindet er seine internationale Tätigkeit mit der Begeisterung für fremde Kulturen und entlegene Regionen der Welt.



Leitender Ingenieur Gheorghe Chila

Gheorghe Chila wurde 1969 in Rusetu, einer einfachen rumänischen Kleinstadt, geboren. Schon in seiner Kindheit war er vom Meer fasziniert und so war es wohl Schicksal, dass es ihn eines Tages auf die Weiten der Meere hinausziehen würde. Er studierte Schiffstechnik an der Constanta Maritime University und begann 1991 auf See zu arbeiten. Zunächst als Maschinenlehrling bei der Rumänischen Marine, im Anschluss bei internationalen Reedereien auf Frachtschiffen, wo er sich durch seine Erfahrung und sein Fachwissen zum Ersten Ingenieur entwickelte. Nach vielen Jahren auf Frachtschiffen beschloss er 2009, in die Kreuzfahrtbranche zu wechseln. Er begann 2012 als Zweiter Ingenieur an Bord der EUROPA, wurde 2013 Erster Ingenieur auf COLUMBUS 2 und später auf der EUROPA 2. 2018 wurde er zum Leitenden Ingenieur auf der EUROPA befördert und freut sich nun, seine Expertise auf den Expeditionsschiffen zum Einsatz bringen zu können.



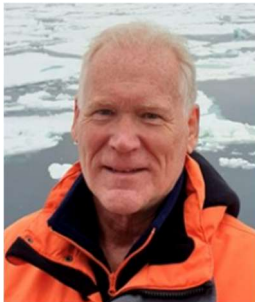
Schiffsärztin Dr. Dr. Margit C. Kollenda

Die gebürtige Bayerin studierte nach dem Abitur zunächst Diplomchemie und promovierte in Biochemie, woran sich ein Humanmedizinstudium anschloss. Über verschiedene Stationen in Deutschland, Schottland und Kanada absolvierte sie den Facharzt für Anästhesie, Rettungsmedizin und Allgemeinmedizin. Aufgrund der Liebe zur Seefahrt trat sie 2005 in die Bundeswehr/Marine ein. Neben dem Einsatz in Bundeswehr-Krankenhäusern Ulm und Westerstede war sie regelmäßig in diversen Auslandseinsätzen anzutreffen. Bei dem Angebot 2015 als Schiffsarzt der SSS Gorch Fock einzuspringen, war der Weg zur Schiffsarztstätigkeit gebahnt. Einsätze auf dem Einsatzgruppenversorger Frankfurt sowie Bonn folgten bis 2022. Ihr Hauptwohnsitz ist jetzt München, wo auch die Familie wohnt. In ihrer seefreien Zeit arbeitet sie als Notarzt/Ambulanzarzt am Flughafen in München.



General Expedition Manager Sascha Richter

Der gelernte Drucker arbeitete nach seinem Studium der Kommunikationswissenschaften und Medienmanagement zunächst in einer Druckerei in Hannover. Danach gründete er seinen eigenen Zeitungsverlag, Fernsehsender und eine Werbeagentur und arbeitete später für einen großen, deutschen Verlag im Marketingbereich, bevor es ihn im Jahr 2010 das erste Mal auf die MS EUROPA zog. Ab März 2015 war er als Shore Excursion Manager auf den Schiffen unserer Flotte tätig. Seit 2020 steht er in der Position des Cruise Directors und General Expedition Managers für die Wünsche der Gäste bereit und gestaltet mit seinem Team die Reise.



Expeditionsleiter Heinz Strathmann

Schnee und Eis sind sein Leben. Heinz ist in Deutschland geboren. Nach dem Gymnasium reiste er für längere Zeit nach Kanada und Mexiko und blieb auf seinen weiteren Reisen 1974 in Norwegen hängen. Hier arbeitete er als Skilehrer und Segelschiffsmatrose, bevor er sich mit einer Gebirgspension, einer Aktivitätengesellschaft, einem Reisebüro, als Reiseveranstalter und einem Restaurant selbständig machte. Erfahrungen von allen Firmen, die er gleichzeitig betrieb, resultierten 1982 in eine Reiseveranstaltung für Firmenveranstaltungen aus dem deutschsprachigen Raum in Norwegen und besonders auf Spitzbergen. Heinz Strathmann war zudem sieben Jahre Direktor des nördlichsten Tierparks der Welt (nur nordische Tiere), wo er u.a. Wölfe sozialisierte. Außerdem Direktor des nordnorwegischen Raubtierzentrums im Auftrag des norwegischen Umweltschutzministeriums. Er hat eine Reihe von größeren Expeditionen durchgeführt, u.a. eine der frühen unsupported Ski-Expeditionen zum Nordpol, mit seinem damals 16-jährigen Sohn auf Ski quer über Grönland, mit Hundeschlitten durch Alaska und durch den Yukon, zu Fuss durch Teile der Mongolei und auf Ski durch Kamchatka. Heinz pendelt in der Regel zwischen seinem Wohnsitz in Longyearbyen und Südnorwegen. Bei den gemeinsamen, regelmäßigen Ski- und Schneemobiltouren mit Übernachtungen gibt es immer wieder Kontakte mit Eisbären.



Assistent Expedition Leader Niklas Faralisch

Niklas Faralisch wurde in Mittelfranken geboren und wuchs dort auf; seit 2014 lebt er u.a. in Berlin. Während seines Sportmanagementstudiums entdeckte er seine Leidenschaft fürs Reisen und war für verschiedene internationale Sportverbände rund um den Globus im Einsatz. Nach drei Jahren als Video-Operator an Bord verschiedener Kreuzfahrtschiffe ging er 2018 auf Weltreise mit der MS Europa 2 von Hamburg nach Tokio. Im Sommer 2019 folgte der Wechsel auf die HANSEATIC nature – von der Arktis bis in die Antarktis, von der Paarungszeit der Pinguine bis zu den ersten Jungtieren im Frühjahr 2020. Die unendliche Weite und die vielfältige Tierwelt machen die Antarktis bis heute zu einem seiner liebsten Fahrtgebiete neben der Südsee und der winterlichen Ostsee. Seit August 2020 ist er Teil des Expeditionsteams als Shore Excursion Consultant und Expedition Guide. 2021 verbrachte er ein halbes Jahr in einer norwegischen Werft von Fincantieri, wo er den Aufbau des Expeditionsbereichs an Bord des Neubaus HANSEATIC spirit verantwortete. Im Frühjahr 2022 wurde er Shore Excursion Manager an

Bord der HANSEATIC spirit und ist seit Sommer 2022 als Assistant Expedition Leader in der Expeditionsflotte tätig. Seit Sommer 2023 befindet sich Niklas Faralisch zudem in der Ausbildung zum Verkehrspiloten auf dem Airbus A320.



Shore Excursion Manager Denise Levenig

Denise Levenig, ursprünglich aus Nürnberg, entdeckte ihre Leidenschaft für das Reisen schon früh und machte sie zu einem festen Bestandteil ihres Lebens. Nach ihrem BWL-Studium führte ihr Weg zur TUI Deutschland, wo sie wertvolle Erfahrungen im Vertrieb sammelte und zugleich ihre Begeisterung für die Zusammenarbeit mit Menschen sowie für die Führung von Teams entwickelte. Als Verkaufsbüroleiterin und später als Regional Sales Managerin bei TUI Cruises verfeinerte sie ihr Gespür für die Wünsche der Reisenden – und für das, was Reisen wirklich besonders macht: authentische, berührende Erlebnisse. Für Denise Levenig ist die Welt der Kreuzfahrten weit mehr als ein berufliches Umfeld – sie ist Inspiration und Ausdruck eines hohen Anspruchs an Qualität und Gastfreundschaft. An Bord gestaltet sie gemeinsam mit ihrem Team die Landausflüge mit viel Sorgfalt, Herz und Liebe zum Detail. Dabei wird jede Destination nicht nur reibungslos organisiert, sondern auf persönliche und besondere Weise erlebbar gemacht. Mit individuellen Empfehlungen und einem feinen Blick für das Besondere steht Denise Levenig ihren Gästen jederzeit zur Seite. Sie freut sich darauf, gemeinsam mit Ihnen unvergessliche Momente zu schaffen – an Land und auf See.



Shore Coordinator Tanja Gruber

Tanja Gruber ist in Bad Ischl geboren und ist im schönen Salzkammergut am Steirischen Meer zu Hause. Die gelernte Tischlerin hat es zunächst als Au Pair nach Amerika gezogen, um neue Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln. Nach ihrem Jahr in Amerika ging es nach Hallstatt/Österreich, wo sie mittlerweile seit acht Jahren als Guide in den Salzwelten Besucher Untertage führt und den Salzabbau näherbringt. 2019 zog es sie hinaus aufs Meer, um ein neues Abenteuer an Bord zu beginnen. Heute ist sie auf den Expeditionsschiffen von Hapag-Lloyd Cruises unterwegs und als Shore Coordinator an Bord der HANSEATIC nature für die Beratung und Abwicklung der Ausflüge sowie für die An- und Abreise zuständig.



Cruise Sales Manager Wiebke Schur

Die Ostfriesin zog es schon früh in die weite Welt. Geboren in Leer, nach Hamburg der zweitgrößte Reedereistandort Deutschlands, waren Auslandsaufenthalte in Großbritannien, Spanien, den USA und China für Wiebke prägend. Sie entwickelte jeweils ein Gespür für Land und Leute und liebt es, mit Menschen unterschiedlichster Kulturen zusammenzuarbeiten. Gleichzeitig blieb sie der Region sowie der Seefahrt verbunden. So durfte sie das Maritime Kompetenzzentrum in Leer mit aufbauen und in sicheres Fahrwasser geleiten. Zu ihren weiteren Stationen zählen beispielsweise die Hochseeschiffe von Phoenix Reisen. Wiebke Catharina Schur war auf den „ZDF-Traumschiffen“ MS Amadea sowie MS Deutschland unter anderem als Hochzeitsplanerin zuständig und organisierte für viele Gäste den schönsten Tag in ihrem Leben – und das auf hoher See.



Guest Relation Manager Corinna Zapp

Corinna Zapp wurde in Gummersbach geboren und absolvierte eine kaufmännische Ausbildung. Anschließend arbeitete Sie über 10 Jahr in einer Bank. Unter dem Motto „Eines Tages wirst du aufwachen und keine Zeit mehr haben für die Dinge, die du immer tun wolltest, tu es jetzt“ ging sie anschließend mit einem „Work and Travel Visa“ nach Kanada. Dies entfachte ihre Leidenschaft neue Länder und Menschen kennenzulernen. Sie reiste mit dem Zug quer durch Kanada und lebte längere Zeit auf Vancouver Island. Anschließend arbeitete Sie über 5 Jahre bei AIDA Cruises als Gastgeberin. Ihr vorwiegendes Interesse gilt fremden Ländern, Kulturen und Menschen. Anfang 2022 schloss sie ihre Weiterbildung zum Personal- and Businesscoach erfolgreich ab. Corinna Zapp lebt immer noch in Ihrer Heimat Gummersbach, wo Sie gerne Zeit mit Familie und Freunden verbringt.



Hotelmanager Triin Stimmer

Die gebürtige Estländerin und staatlich geprüfte Betriebswirtin ist in der Welt zu Hause. Ihr Herz schlug schon immer für die Dienstleistung rund um Hotels und Schiffe. Also alles, was das Reisen für unsere Gäste bequemer macht. Nach dem Studium startete sie als Eventmanagerin unter anderem für den ESC in Tallinn. Danach ging es für sie schon schnell auf die Hochseeschiffe als Documentation- und weiter als Chief Purser für die administrativen Belange der Gäste und Crew. Ihr Blick hat sich schnell erweitert, und so arbeitet sie nun als Hotelmanager bei Hapag Lloyd Cruises. Wir freuen uns, sie seit 2020 in unserer Flotte zu haben. Ihr fröhliches Wesen und ihre Zuverlässigkeit sind für uns alle ein Gewinn.



Expertin für Geologie Regina Gehmlich

Regina Gehmlich wurde 1972 in Dresden geboren. Sie absolvierte eine Berufsausbildung mit Abitur und studierte im Anschluss Mineralogie an der TU Bergakademie Freiberg. Ihren Studienschwerpunkt legte sie dabei auf Geochemie und die wechselseitigen Abhängigkeiten von belebter und unbelebter Natur. Zusätzlich befasst sich Regina Gehmlich seit einigen Jahren mit der Wirkung von Natur auf die menschliche Psyche. Sie verfügt über eine Ausbildung zum Naturcoach und verfasst auf eigenen Erlebnissen basierende Naturreflexionen, die sie in Kleinkunstprogrammen und in ihrer Buchreihe „Aus dem Schatzkästchen der Inselbummlerin“ präsentiert. Seit 2016 ist Regina Gehmlich als geowissenschaftliche Lektorin auf Expeditionsseereisen unterwegs. Als solche war sie bereits mehrfach auf den Falklandinseln, in Südgeorgien und in der Antarktis, aber auch an der norwegischen Küste, in Island, Grönland und Svalbard (Spitzbergen) sowie auf den Azoren, Kanaren oder den Kapverden. Regina Gehmlich ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder



Experte für Geschichte und Landeskunde Torsten Pahlkötter

Torsten Pahlkötter, geboren 1984 in Halle/Westfalen und aufgewachsen im Osnabrücker Land, entdeckte schon früh das Reisen für sich. Nach dem Abitur studierte er zunächst Sportwissenschaft, ohne dabei seine Leidenschaft für ferne Länder zu verlieren. Insbesondere Skandinavien und die Arktis haben es ihm dabei angetan – je nördlicher, desto besser! Seit seiner ersten Reise durch Island 2014 (per Fahrrad) hat ihn das Land mit seiner einzigartigen Natur und sympathischen Bewohnern in seinen Bann gezogen, so dass er seither die Vulkaninsel im Nordatlantik immer wieder regelmäßig besucht hat. Um seine Begeisterung für die nordischen Länder und seine Reiseerfahrungen an interessierte Menschen weiterzugeben, hält er schon seit einigen Jahren Reisevorträge über Island und Norwegen „an Land“ und seit 2023 auch als Lektor an Bord von Kreuzfahrtschiffen.



Expertin für Meeresbiologie Sophie Steinhausen

Sophie Steinhausen studierte Biologie in Mainz mit einem Schwerpunkt auf Ökologie und Biodiversität. In ihrem Masterstudium für Marine Biological Resource Management an der Universität Gent in Belgien vertiefte Sie Ihre Kenntnisse in mariner Ökologie und Ökotoxikologie und besuchte Forschungsstationen in Frankreich, Italien, Portugal und Spanien. Zuletzt war Sie an der Universität Hamburg tätig, wo Sie sich mit der Kultivierung mariner Algen beschäftigte. Neben ihrer akademischen Laufbahn liegt Ihr besonders die Wissenschaftskommunikation und Umweltbildung am Herzen. Als wissenschaftliche Projektmanagerin arbeitet Sie für Pro Ocean, einer NGO im Meeresschutz. Außerdem ist sie begeisterte Taucherin und besitzt neben dem PADI Divemaster auch den Forschungstauchschein. Ihre Liebe zum Meer zeigt sich auch in ihrer Begeisterung für das Tauchen: Sie besitzt sowohl den PADI Divemaster als auch einen Forschungstauchschein. Sophie lebt in Altona, wo sie die Nähe zum Hamburger Hafen genießt und oft auf der Alster segeln geht.



Experte für Biologie Tillmann Wolff

Während seines Abiturs in Oranienburg absolvierte er ein Auslandssemester in Michigan, bei dem er seine Begeisterung für das Reisen und Entdecken entwickelte. Nach dem Abitur zog es ihn nach München und Ravensburg, wo er ein duales Studium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Bank in Kooperation mit der Bayerischen Landesbank begann. Währenddessen verbrachte er ein Semester in Kalifornien und ein weiteres in Vietnam, wo er im Rahmen eines sozialen Projekts Kindern Englischunterricht gab. Zurück in Deutschland schloss er seinen Bachelor ab und arbeitete ein Jahr im Investmentbanking. Doch die Arbeit vor Bildschirmen ließ ihn erkennen, dass ihn die Natur mehr anzieht als der Handel mit Geld. Er entschied sich für einen radikalen Neuanfang und begann ein Biologiestudium in Rostock – am anderen Ende Deutschlands. Sein Studium absolvierte er in nur fünf Semestern und sammelte wertvolle Erfahrung in der Abteilung für Pflanzenphysiologie. Seit 2023 ist er als Lektor für Biologie auf Schiffen tätig und verbindet so seine Leidenschaft für Wissenschaft und Natur mit dem Reisen. Parallel dazu begann er zwei Masterstudiengänge an der Universität Rostock: „Funktionelle Pflanzenwissenschaften“ und „Dienstleistungsmanagement“.



Field Staff Dr. Jan Tolzmann

Jan Tolzmann wurde 1979 in Leverkusen geboren. Er ist Geograf, Geowissenschaftler und Wissenschaftsjournalist mit dem Schwerpunkt Klima- und Polarforschung. Während seiner Diplomarbeit am Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven analysierte er arktische Sedimentkerne. Es folgten Forschungsaufenthalte an der University of California, Santa Barbara, sowie eine Promotion in Geowissenschaften an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz mit Fokus auf Geochemie und Klimarekonstruktion anhand von Stalagmiten. Als Leiter von Klimaprogrammen an der Wüstenforschungsstation Gobabeb in Namibia baute er ein Klimamessnetz in der Namib-Wüste auf. Heute arbeitet Jan Tolzmann als freier Wissenschafts- und Radiojournalist, unter anderem für WDR 5 und den Deutschlandfunk. Seine Schwerpunkte liegen in der verständlichen Vermittlung von Klima- und Gletscherthemen sowie der Berichterstattung aus Polarregionen – komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge übersetzt er präzise und anschaulich für ein breites Publikum. Neben seiner journalistischen Tätigkeit ist er als Vortragsredner aktiv. Vor dem Mikrofon und auf der Bühne fühlt er sich zu Hause. In den Alpen und im hohen Norden findet er Entspannung – Regionen, die ihn seit jeher begleiten.



Field Staff Günther Hanisch

Günther Hanisch, geboren und aufgewachsen am Chiemsee in den bayerischen Alpen, ist u.a. ausgebildeter Touristiker und Bergwanderführer. 1997 schnupperte er das erste Mal grönländische Luft, als er dort eine Wanderreise leitete und infizierte sich prompt mit dem „arktischen Virus“, der einen immer wieder zurückkehren lässt. Viele Touren in dieser großartigen, weiten Naturlandschaft folgten. Die längste und sicherlich spektakulärste, war die Überquerung des Grönländischen Inlandeises mit Tourenski und Lastschlitten von West nach Ost. Aber auch Island, Irland, Kirgistan, Neuseeland und das südliche Norwegen hat er als Guide bereist, hohe Berge in Chile bestiegen und mit dem Expeditionsschiff Spitzbergen, Franz-Josef-Land, Grönland und die kanadische Arktis erkundet. Daheim an Chiemsee ist er in seiner Freizeit gerne mit dem Mountainbike in den Voralpen unterwegs oder mit seinem Segelboot auf dem „bayerischen Meer“ und hofft auf Wind. Über die Wintermonate arbeitet Günther bei einer Zahnradbahn im Gebirge, sprengt dort mit seinen Kollegen Lawinen ab und kümmert sich allgemein darum, dass die Fahrtrasse sicher und frei befahrbar bleibt. Als Ihr Field Staff freut er sich, Sie an Land auf Wanderungen zu begleiten, Ihnen den richtigen Umgang mit den bordeigenen Trekkingstöcken zu zeigen, Ihr Fernglas richtig einzustellen und Sie mit den Zodiac-Schlauchbooten sicher durchs Eis zu fahren. Seit einigen Jahren nun auch auf der Südhalbkugel.



Expertin für Sport Maria Riesch

Maria wurde am 24. November 1984 in Garmisch-Partenkirchen geboren und stand bereits mit 3 Jahren zum ersten Mal auf Ski. Ihre größten Erfolge feierte sie bei den Olympischen Spielen in Vancouver 2010 (2x Gold) und in Sochi 2014 (1x Gold, 1x Silber). Zudem wurde sie 2x Weltmeisterin (Val d'Isère 2009 und Schladming 2013) und sie gewann 2011 den Gesamtweltcup. Damit gehört sie zu den erfolgreichsten Skirennläuferinnen aller Zeiten.

Aber auch nach ihrem Karriereende 2014 startete Maria weiter voll durch. Sie begleitete das Team der ARD Sportschau 5 Jahre lang als Wintersportexpertin, designte mit der Modefirma Bogner eine Maria-Kollektion und entwarf mit dem Versandhaus OTTO ihre eigenen Sportklamotten. Seit 2015 reiste sie regelmäßig auf Kreuzfahrten der MS Europa 2 von Hapag-Lloyd Cruises und trainierte dort mit den Gästen an Bord. Derzeit ist sie auf ausgewählten Reisen der Hanseatic Flotte tätig. Zudem war sie jahrelange Botschafterin der Marke Audi sowie der Luxus-Uhrenmarke Hublot. Maria arbeitet außerdem als Speakerin und hält Vorträge bei großen Unternehmen oder auf Kongressen.

Des Weiteren ist Maria auch sozial engagiert. Als Academy Member von Laureus unterstützt sie die „Laureus Sport for Good Stiftung“ und sie ist als Kuratoriumsmitglied für die DFL-Stiftung im Einsatz.

Privat ist Maria seit eineinhalb Jahren mit dem Kreuzfahrt Manager Johann Schrempf liiert. Wenn die beiden nicht gerade auf den Weltmeeren unterwegs sind, leben sie in Kitzbühel und am Gardasee.

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
52° 27' N	09° 41' O	1011	23	-	82	W 3-4
Sonnenaufgang: 06:30				Sonnenuntergang: 20:13		

Den Expeditionscharakter der Reise lernen die heute aus ganz Deutschland angereisten Gäste direkt kennen. Während uns Hannover bestes Augustwetter mit Sonne und angenehmen Temperaturen bietet, spielt das Wetter an unserem Zielort Longyearbyen auf Spitzbergen (Svalbard) nicht mit. Als der Flug um 6:50 Uhr schon bereit zum Abflug ist (Passagiere und Gepäck sind bereits verladen), erreicht uns die Nachricht, dass in Longyearbyen trübes Nebelwetter herrscht. Es heißt zunächst abwarten, ob der Flug starten und vor allem landen kann. Kurz nach 8:00 Uhr dann die traurige Gewissheit: unter den Umständen ist die Sicherheit im Landeanflug in Longyearbyen, der auf Sicht und ohne Instrumentenhilfe erfolgen muss, nicht gewährleistet.

Auch der zweite Flug am späteren Vormittag ist davon betroffen. Nachdem das Flughafenpersonal



Das Hotel Maritim am Flughafen Hannover

das Gepäck wieder entladen und die Bundespolizei uns wieder ins Land gelassen hat, geht es schnurstracks ins Hotel Maritim. Dort hatten einige Gäste schon die letzte Nacht verbracht, für alle erst heute Morgen angereisten Gäste kann auch ein Zimmer organisiert werden. So wird der erste Urlaubstag am Flughafen Hannover-Langenhagen verbracht. Nach dem Mittagessen nutzen einige Gäste die unerwartete Freizeit für ein wenig Sight Seeing in der niedersächsischen Landeshauptstadt, andere bereiten sich durch das Studieren von mitgebrachter Lektüre noch intensiver auf unser Ziel in der Arktis vor.

Nach dem Abendessen gibt es eine kurze Info, dass sich um 22 Uhr entscheidet, ob der Flug dann morgen stattfinden kann. Dazu soll die Wetterprognose aus Longyearbyen um 21:30 Uhr abgewartet werden. Wenigstens thematisch werden die Gäste schon auf das vorbereitet, was es in den nächsten Tagen hoffentlich zu sehen gibt: Dr. Jan Tolzmann, als Field Staff mit an Bord, hält den ersten Vortrag der Reise über die Gletscherwelt Spitzbergens. Danach warten alle gespannt auf die finale Entscheidung bezüglich des Fluges am nächsten Tag. Aufatmen um kurz nach 22 Uhr: das Wetter soll sich ausreichend bessern, so dass am kommenden Tag die Flüge um 6:30 Uhr und um 8:30 Uhr nach Longyearbyen starten können!

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
78° 14' N	15° 36' O	1008	7	7	89	NW 2
Sonnenaufgang: 03:11				Sonnenuntergang: 22:24		

Mit einem Tag Verspätung treten die Gäste die Reise nach Longyearbyen an. Dieses Mal kommt auch nichts mehr dazwischen. Pünktlich hebt der erste Flieger nach Svalbard ab, wenig später folgt die zweite Maschine. Spitzbergen zeigt sich tatsächlich unter einer dicken Wolkendecke versteckt. Erst kurz vor der Landung lässt sich ein kurzer Blick auf Longyearbyen und den Adventfjord erhaschen.

Nach 3:40 Stunden sind die gut 2.800 km von Hannover nach Longyearbyen zurückgelegt und die Gäste werden vom HapagLloyd-Team bei 6°C und Nieselregen empfangen. Per Bus geht es vom Flughafen Richtung „Stadtzentrum“, wenn man das hier so nennen kann. Bevor die Gäste am Schiff aussteigen können, gibt es eine kleine Stadtrundfahrt durch den Ort, vorbei am Krankenhaus, an der Brauerei, am Kulturzentrum und an der nördlichsten Tankstelle der Welt. Ja, sogar eine Schule



Willkommen auf Svalbard

mit Sportplatz, auf dem Kinder Fußball spielen, bekommen wir zu sehen. Wer geglaubt hat, wir hätten die Zivilisation verlassen, wird eines Besseren belehrt. Das wird erst in den nächsten Tagen erfolgen. Ehe die Gäste sich vollends ihrem wohlverdienten Urlaub hingeben können, steht allerdings gegen 15 Uhr die verpflichtende Seenotrettungsübung an. Anschließend werden im ersten Precap durch den Expeditionsleiter Heinz Strathmann die ersten Ziele dieser Reise vorgestellt: Ny Ålesund am morgigen Nachmittag sowie für den darauffolgenden Tag der Monacobreen sowie die heißen Quellen von

Jotunkjeldene. Aber wir sind auf Expedition und – so viel haben wir an den anderthalb Tagen schon gelernt – Pläne können sich auf Expedition schnell ändern. Wir warten mal ab, was die nächsten Tage so bringen werden.

Wer vor unserem Ablegen in die raue Natur der Arktis noch einmal Menschenmassen genießen möchte, hat jetzt noch bis 20:30 Uhr Zeit, sich in das Stadtleben von Longyearbyen zu stürzen. Allerdings liegt die HANSEATIC nature nun nicht mehr fest an der Pier, sondern auf Reede, so dass getendert werden muss. Longyearbyen wurde 1906 durch den Amerikaner John Munroe Longyear unter dem Namen Longyear City als Bergbausiedlung gegründet. Nach diversen Schwierigkeiten verkauften die Amerikaner 1916 den Ort an die norwegische Bergbaugesellschaft Store Norske Spitsbergen Kulkompani, 1926 wurde die Stadt in Longyearbyen umbenannt – also der gleiche Name, nur in Norwegisch. 1943 wurde Longyearbyen durch einen deutschen Luftangriff weitgehend zerstört, so dass der Ort heute fast nur aus Gebäuden der Nachkriegszeit besteht. Heute wird Bergbau nur noch in einer Grube außerhalb des Stadtkerns betrieben, die Stadt lebt heute mit ihren ca 2.200 Einwohnern überwiegend von der Forschung und vom Tourismus. 2016 wurde im Tourismus erstmals mehr Einnahmen erzielt als im Bergbau. Die Fluktuation der Bewohner ist in



Blick auf Longyearbyen

Longyearbyen hoch, die meisten Wissenschaftler beispielsweise bleiben für ein paar Jahre, bevor sie wieder zurück in ihr Heimatland gehen. Trotzdem findet man hier alles was man so zum Leben braucht, aber man sollte auf zwei Dinge achten: man darf hier nicht geboren werden (das Krankenhaus hat keine Geburtsabteilung, schwangere Frauen werden nach Möglichkeit rechtzeitig ausgeflogen) und man darf hier nicht sterben, denn in dem Permafrostboden sind keine Erdbestattungen möglich. Die Bewegungsfreiheit ist im Ort leicht eingegrenzt: weiter als die Eisbärenwarnschilder, die an jedem Ende der Stadt stehen, darf man sich ohne Waffe nicht ins Gelände entfernen. Sich im örtlichen COOP-Supermarkt noch mit Proviant für die nächsten Tage einzudecken ist nicht nötig: die HANSEATIC nature hat ausreichend Nahrungsmittel gebunkert, so dass alle Gäste sich in den kommenden Tagen nach den zehrenden Landgängen wieder ausreichend stärken können sollten.

Um 20:30 Uhr heißt es dann: Anker lichten, die HANSEATIC nature sticht in See mit Kurs auf Ny Ålesund, das 125 nm entfernt ist. Musikalisch wird das ganze untermalt von Ozeanpianist Daniel Hoffmann Farre in der Observation Lounge und dem Duo Delight im HanseAtrium. Aber Moment, fehlt da nicht noch was für eine echte Expedition? Natürlich brauchen die Gäste noch das passende Equipment, und so werden kurz nach dem Ablegen noch die obligatorischen Parka und Gummistiefel ausgeteilt. Ein langer Tag geht damit zu Ende und eine spannende Zeit in Svalbard liegt vor der HANSEATIC nature!

MITTWOCH, 02.09.2026

NY ÅLESUND, SVALBARD

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
78° 58' N	10° 38' W	1007	6	8	80	SO 4
Sonnenaufgang: 03:40				Sonnenuntergang: 22:33		

Der erste Morgen auf See beginnt für die Gäste, die sich körperlich noch für die strapaziösen Anlandungen auf Svalbard in Form bringen möchten, um 8 Uhr mit Ganzkörperstretching bei Fitnesscoach Ronny Creutzmann. Wer möchte, darf natürlich auch etwas länger schlafen. Allerdings steht um 9 Uhr der erste Pflichttermin für alle Gäste an: Staff Captain Korbinian Schmidhuber klärt alle über das korrekte Verhalten bei Anlandungen und Fahrten mit dem Zodiac auf. So erklärt er bei-



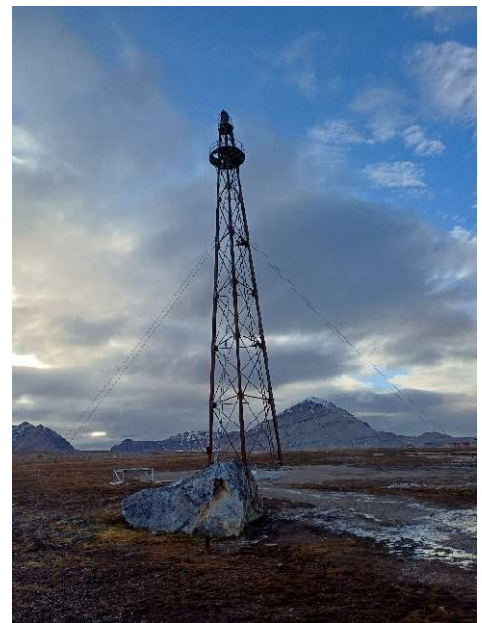
Der Kohlenzug von Ny Ålesund

spielsweise den Unterschied zwischen einer trockenen und einer nassen Anlandung und zeigt das richtige Ein- und Aussteigen ins bzw. aus dem Zodiac. Direkt im Anschluss stellt Expeditionsleiter Heinz Strathmann die Regeln der AECO (Association of Arctic Expedition Cruise Operators) vor, ein Zusammenschluss mehrerer Reedereien zur Erhaltung und zum Schutz der sensiblen Natur und Umwelt in der arktischen Region. Danach wissen alle Gäste gut über das gewünschte Verhalten an Land Bescheid: rücksichtsvoll gegenüber Pflanzen und Tieren sein, keine Gegenstände wie Steine mitnehmen und keine Alleingänge an Land. Da

sich die Wetterbedingungen schnell ändern können, oder andere Gründe zu einem vorzeitigen und zügigen Abbruch der Anlandung führen können (z.B. die Sichtung eines Eisbären) muss jeder in der Lage sein, die Landestelle möglichst schnell wieder zu erreichen.

Mit diesem Vorwissen fehlt eigentlich nur noch eine Sache, damit die Gäste für den ersten Landgang bereit sind: die Bio-Security („Staubsauger-Party“). Hier wird den Gästen gezeigt, wo Verunreinigungen, die nicht von einer Gegend in eine andere Gegend getragen werden sollen, an Kleidung oder anderen Gegenständen (Wanderstöcke, Kamerastative, Rucksäcke...) haften bleiben können. Die Oberkleidung, die an Land getragen wird, wird abgesaugt und Klettverschlüsse ausgebürstet. Danach geht es auf Deck 3, wo die Gummistiefelwaschanlage getestet wird. Währenddessen biegt die HANSEATIC nature gemächlich in den Kongsfjord ein, an dem unser erstes Ziel Ny Ålesund liegt. In einem Umkreis von 20 km um die Stadt herrscht Radio Silence. Das heißt, Signale wie WLAN oder Bluetooth müssen ausgeschaltet sein, da ansonsten die sensiblen Forschungsgeräte der Wissenschaftler in Ny Ålesund gestört werden. Ursprünglich wurde die Siedlung 1916 als Bergarbeitersiedlung gegründet. Die zuständige Gesellschaft (Kings Bay Kull Kompani) war in Ålesund in Norwegen ansässig, weswegen die neue Siedlung den Namen Ny Ålesund bekam. Profitabel war der Bergbau hier nicht, 1929 wurde die Gesellschaft vom norwegischen Staat übernommen. In der Zwischenzeit hatte sich Ny Ålesund aber schon einen Namen als Ausgangspunkt für Expeditionen Richtung Nordpol gemacht: 1925 starteten Roald Amundsen und sein amerikanischer Sponsor Lincoln Ellsworth mit zwei Dornier-Wal-Flugbooten Richtung Nordpol, mussten aber aufgrund technischer Probleme ein Flugboot aufgeben und umkehren. Ein Jahr später versuchten die beiden es gemeinsam mit dem italienischen Luftschiffkonstrukteur Umberto Nobile mit dem Luftschiff Norge, und dieses Mal klappte ihr Vorhaben: sie überflogen den Nordpol und landeten sicher in Alaska. 1928 startete Nobile einen weiteren Versuch von Ny Ålesund aus, dieses Mal havarierte das Luftschiff Italia aber auf dem Rückweg und es folgte eine großangelegte Rettungsaktion, bei der Roald Amundsen ums Leben kam. 1963 wurde der Bergbau in Ny Ålesund dann nach mehreren Grubenunglücken endgültig eingestellt und man nutzte die vorhandene Infrastruktur, um den Ort in einen Forschungsstandort umzuwidmen. Seit 1968 wird ganzjährig Polar- und Klimaforschung in Ny Ålesund betrieben und heute haben viele verschiedene Länder Einrichtungen vor Ort (neben Norwegen u.a. Deutschland, Frankreich, Italien, China und Japan).

Da die Pier heute schon belegt ist, liegt die HANSEATIC nature auf Reede und die Gäste werden pünktlich per Tender an Land gebracht. Während einige im lokalen Museum sich über die Stadtgeschichte informieren, nutzen andere Gäste die Gelegenheit eine Postkarte im nördlichsten Postamt der Welt aufzugeben, sich die Büste von Roald Amundsen im Ortszentrum anzuschauen oder außerhalb des Ortes, bewacht von Eisbärenwächtern, den Luftschiffmasten zu sehen, von dem vor 100 bzw. 98 Jahren die Norge und die Italia zu ihren Flügen aufbrachen. Eisbären lassen sich zum Glück nicht blicken, einzig ein paar vereinzelt Rentiere, die sich nicht aus der Ruhe bringen lassen, dienen den Gästen als tierisches Fotomotiv.



Der historische Luftschiffmast

Und auch hier, im hohen Norden, wird die Trauer über den kurz vor unserer Reise verstorbenen norwegischen König Harald V. zum Ausdruck gebracht: die norwegische Flagge im Ortszentrum weht auf Halbmast. Um 18 Uhr sind alle Gäste mit dem Tender zurück an Bord gebracht, so dass die Anker gelichtet werden und die HANSEATIC nature sich auf den Weg weiter Richtung Norden macht. Nachdem sich alle Gäste von ihrem ersten Landgang erholt und gestärkt haben, folgt als letztes Highlight des Abends das Captains Welcome, bei dem Kapitän Alexander Rabe-Bär sich und seine leitenden Offiziere den Gästen vorstellt.

DONNERSTAG, 03.09.2026

MONACOBREEN & JOTUNKJELDENE, SVALBARD

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
79° 32' N	12° 27' O	1007	8	5	75	SW 1
Sonnenaufgang: 03:34				Sonnenuntergang: 22:29		

Kapitän Alexander Rabe-Bär hat in seiner gestrigen Ansprache den Gästen die Verantwortung für das Wetter auf dieser Reise übertragen. Und besser hätte es nicht klappen können: im Liefdefjord, den wir morgens Richtung Monacobreen passieren, herrscht beinahe Windstille und die Sonne kommt langsam hinter den Bergen hervor. Ideale Bedingungen also für das erste Zodiac Cruising auf dieser Reise.

Gegen 8:30 Uhr starten die ersten Gäste in den Zodiacs, bestückt natürlich auch wieder mit Eisbärenwächtern und den Experten, Richtung Monacobreen. Der Monacobreen gilt als einer der schönsten und gleichzeitig auch als einer der am besten erforschten Gletscher auf Spitzbergen.

Seinen Namen trägt er zu Ehren von Fürst Albert I. von Monaco, der Anfang des 20. Jahrhunderts viele Polarreisen finanzierte oder selbst Teilnehmer war. So tragen noch heute viele Berge, Gletscher oder Landstriche hier oben Namen, die in Bezug zum Fürsten von Monaco stehen. Der Monacobreen hat heute eine ca. 4-5 km lange Abbruchkante und wird zu den Gezeitengletschern gezählt, da er direkt ins Meer mündet. Bis etwa 2016 bildete er gemeinsam mit dem benachbarten Seligerbreen eine gemeinsame Abbruchkante, durch den Rückzug der Gletscher wurde diese aber getrennt. Das Wasser vor der Abbruchkante, die bis zu 60 m hoch ist, ist über-



Abbruchkante des Monacobreen

sätt mit Eisbrocken in allen Größen. Vorsichtig bahnen sich die Zodiacs ihren Weg durch das Eis. Gelegentlich ist ein dunkles Grollen, ähnlich einem Gewitterdonner, vom Gletscher zu hören. Ein Beleg dafür, wie der Gletscher arbeitet und welche Spannungen im Eis herrschen. Die Fläche des Monacobreens beträgt etwa 400 km², sein Ursprung liegt auf etwa 1.200 m Höhe und seine Mächtigkeit wird noch auf ca. 200 m geschätzt. Richtig begreifen kann man diese Dimensionen erst, wenn man die winzigen Zodiacs vor der gewaltigen Abbruchkante sieht. Sehr beeindruckend!

Das schöne Wetter tut seinen Teil dazu, dass die Gäste glücklich und zufrieden Richtung HANSEATIC nature zurückkehren. Kurz vor dem Schiff gibt es noch einen kleinen Überraschungszwischenstop: ein Champagnerboot bietet den Gästen zur Feier des Tages ein Glas an, gekühlt auf

frischem Gletschereis. Damit auch alle Gäste in den Genuss tollen Landschaft kommen können, drehen die Zodiacs zwei Runden.

Pünktlich zum Mittagessen sind dann alle wieder an Bord und gegen 12:30 setzt die HANSEATIC nature ihren Weg fort, der in den nahen Bockfjord zu den warmen Quellen Jotunkjeldene führt. Während der kurzen Überfahrt gibt es um 14 Uhr ein Precap von Heinz Strathmann über unser morgiges Ziel Chermsideøya und im Anschluss stellt GEM Sascha Richter den Gästen das Expeditionsteam vor. Auch Sportexpertin Maria Riesch stellt sich den Gästen vor. Die ehemalige Skirennfahrerin und Olympiasiegerin wird den Gästen auf der zweiten Hälfte der Reise verschiedene Sportkurse anbieten.



Jotunkjeldene mit der HANSEATIC nature im Hintergrund im Bockfjord

Gegen 14:30 erreicht die HANSEATIC nature dann ihre Ankerposition im Bockfjord. Das Wetter hält sich und da keine Eisbären gesichtet werden, haben alle Gäste die Möglichkeit, die 50-60 Höhenmeter über steinigtes Terrain zu den warmen Quellen zu erklimmen. Aber auch denjenigen, die es nicht bis ganz oben schaffen, bietet sich ein wunderschönes Panorama auf den Bockfjord. Die Thermalquellen Jotunkjeldene sind auf vergangene vulkanische Aktivitäten des benachbarten Sverrefjellet zurückzuführen, der vor ca. 1 Million Jahre aktiv war. Im Laufe der Zeit haben sich an den Quellen Sinterterrassen aus Kalkstein gebildet, die in Spitzbergen ein-

zigartig sind. Die Temperatur der Quellen liegt um die 20°C – nicht besonders heiß, aber hier oben im Norden schon außergewöhnlich. Etwas weiter im Landesinneren gibt es sogar noch etwas größere Quellen, die Trollkjeldene. Begeistert von den tollen Eindrücken geht es für die Gäste dann mit den Zodiacs zurück an Bord.

Und während die Gäste sich dann nichts ahnend für den Abend fertig machen, überrascht GEM Sascha Richter mit der Ankündigung der legendären Tür-an-Tür-Champagner-Party. Egal ob gestylt oder frisch geduscht im Bademantel – alle sind eingeladen, vor ihre Kabinentür zu kommen und mit ihren Kabinennachbarn und der Besatzung mit einem Glas Champagner auf die schöne Reise anzustoßen. Zum Abschluss des Tages werden die Gäste ab 21:30 Uhr noch informativ auf die nächsten Tage vorbereitet: Torsten Pahlkötter, Experte für Geschichte und Landeskunde, informiert in seinem Vortrag „Svalbard – Norwegens Außenposten in der Arktis“ über unser Reiseziel, parallel dazu informiert Tillmann Wolff, Experte für Biologie, die englischsprachigen Gäste in seinem Vortrag „On Thin Ice – The Polar Bear“ über den König der Arktis.

FREITAG, 04.09.2026

CHERMSEIDØYA, SVALBARD & PACKEISGRENZE

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
80° 37' N	18° 28' O	1004	1,5	5	91	NO 3-4
Sonnenaufgang: 02:43				Sonnenuntergang: 21:49		

Leider klappt das mit dem Wetter nicht immer so gut wie gestern. Heute Morgen ist leichter Nebel und Nieselregen unser Begleiter. Aber konstantes Wetter gehört zu Spitzbergen auch einfach nicht dazu und alle sind auf jedes Wetter vorbereitet.

Gegen 8 Uhr hat die HANSEATIC nature ihre Position im Beverlysundet zwischen Nordauslandet und Chermsideøya erreicht und die Eisbärenwächter werden zur Sicherung der Landestelle ausgeschiedt. Schnell kehren sie wieder zurück mit der Nachricht: Eisbären an Land! So ist an eine sichere Anlandung natürlich nicht zu denken. So wird der Vormittagsplan kurzerhand geändert.



Die ersten Eisbären dieser Reise auf Chermsideøya

Statt eines Landgangs gibt es für die Gäste eine „Silent Zodiac Cruise“ zu den Eisbären. Damit alle Gäste die Möglichkeit haben, die Eisbären aus sicherem Abstand sehen zu können, soll in den Zodiacs absolute Stille herrschen. Da sich alle Gäste daranhalten, fühlen sich die Bären nicht gestört und zerlegen in aller Ruhe einen Kadaver. Für viele Gäste geht mit der Sichtung der Eisbären natürlich ein großer Wunsch in Erfüllung, der dann auch über das sehr durchwachsene Wetter hinwegsehen lässt. Lieber nass einen Eisbären sehen, als trocken und ohne

Sichtung zu bleiben, ist das Motto. So kann die HANSEATIC nature mit glücklichen Gästen an Bord ihren Kurs zum zweiten Tagesziel fortsetzen: die Packeisgrenze!

Um die Zeit bis dahin zu überbrücken, gibt es die nächsten Vorträge der Experten: Tillmann Wolff und Torsten Pahlkötter halten ihre Vorträge vom Vorabend erneut, aber sprachlich genau andersherum. Die deutschsprachigen Gäste erfahren vieles über den Eisbären, die englischsprachigen Gäste werden umfassend über Svalbard informiert. Um 15:30 Uhr dann informiert Expeditionsleiter Heinz Strathmann im nächsten Precap die Gäste über unsere morgigen Ziele Eolusneset und Crozierpynten, beide am Sorgfjord auf Spitzbergen gelegen. Zur Einleitung gibt es ein paar grundlegende Informationen über den politischen Status von Svalbard, insbesondere über den Spitzbergenvertrag, der 1920 verfasst wurde und seitdem die norwegische Souveränität über die Inselgruppe sichert, die allerdings an bestimmte Bedingungen geknüpft ist. So ist es zum Beispiel jedem Bürger jedes Landes, das den Vertrag anerkennt, erlaubt, auf Svalbard zu arbeiten und zu leben.



Im Meereis der Arktis

Während des Precaps sieht man schon einzelne kleine Eisschollen an der HANSEATIC nature vorbei treiben und gegen 16:30 Uhr treffen wir dann 20 nm nördlicher als erwartet auf das Eis. Es knirscht und knackt, als sich das Schiff den Weg durch die Schollen bahnt. Die Eisbärenwächter sind auf Position auf der Brücke, um Ausschau nach weiteren Eisbären und anderen Tieren zu halten. Aber nach der Sichtung am Vormittag halten sich die Bären auf dem Eis etwas versteckt. Dafür gibt es Bartrobben auf dem Eis sowie diverse Seevögel (u.a. Elfenbeinmöwe und Krabbentaucher) zu sehen. Meeresbiologin Sophie Steinhausen informiert die Gäste dazu von der Brücke aus, während Field Staff Dr. Jan Tolzmann Wissenswertes über die Entstehung und Besonderheiten des Meereises teilt. Passend zur Einfahrt ins Eis

fängt es an zu schneien, so dass Anfang September fast ein bisschen Weihnachtsstimmung aufkommt und die ersten Gäste nach Glühwein und gebrannten Mandeln fragen. Aber heiße Schokolade hilft auch schon gegen die Kälte! 931 km entfernt vom Nordpol dreht die HANSEATIC nature wieder um und bahnt sich langsam den Weg zurück aus dem Eis. Dabei werden immer wieder kleine Pausen eingelegt und noch mal eine kleine Schleife gefahren, um vielleicht doch noch einen Eisbären zu entdecken. Leider ohne Erfolg. Aber nach dem tollen Erlebnis am Vormittag will sich auch niemand beschweren! Der weitere Abend klingt dann ganz entspannt mit den musikalischen Künstlern hier an Bord aus, während die HANSEATIC nature wieder Kurs auf Svalbard nimmt.

SAMSTAG, 05.09.2026

EOLUSNESET & CROZIERPYNTEN, SVALBARD

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
79° 57' N	16° 46' O	1004	0	6	80	NW 5
Sonnenaufgang: 03:33				Sonnenuntergang: 21:45		

Für heute steht die Rückkehr nach Svalbard an. Das frühwinterliche Wetter bringen wir aus dem Packeis mit. Es ist wolkenverhangen und hin und wieder fällt etwas Schnee. Das hält uns aber nicht davon ab, an unserem ersten Stop des Tages Eolusneset mit den Zodiacs anzulanden. Wir befinden uns heute im Sorgfjord am nördlichen Eingang zur Hinlopenstraße, die die beiden größten Inseln Svalbards (Spitzbergen und Nordaustlandet) voneinander trennt. Historisch ist der Sorgfjord gerade aus deutscher Sicht interessant, der hier strandete 1912 die berühmte Schröder-Stranz-



Alte Trapperhütte am Strand von Eolusneset von 1921

Expedition, da das Schiff Herzog Ernst hier vom Eis eingeschlossen wurde. Im weiteren Verlauf versuchten Mitglieder der Expedition, sich auf dem Fußweg nach Longyearbyen durchzuschlagen, was einen tragischen Verlauf mit einigen Todesopfern nahm. Erst 1913 konnten die Überlebenden durch eine Hilfsexpedition gerettet werden.

Auch unsere Anlandungsstelle Eolusneset ist historisch bedeutsam. Für die Gäste gibt es hier ein Gräberfeld mit ca. 30 Gräbern aus der Zeit des Walfangs (17. Jahrhundert) zu sehen sowie auf einem kleinen Hügel das Eoluskreuz. Dies wurde von dem Seefahrer

C. Holmgren, der 1855 mit dem Schoner Eolus im Sorgfjord festsaß. Er errichtete das Kreuz in Gedenken an die Opfer der nördlichsten Seeschlacht der Welt, die 1693 hier im Sorgfjord stattfand. Dabei wurden 40 niederländische Walfangschiffe von 3 französischen Kriegsschiffen angegriffen, die 13 der niederländischen Schiffe gefangen nehmen konnten. Es war damals davon ausgegangen worden, dass die Opfer in Eolusneset begraben worden wären, weswegen Holmgren das Kreuz errichtete. Später stellte sich allerdings heraus, dass dort keine Grabstätte war. Trotzdem steht das Kreuz seit 1855 dort nach wie vor an Ort und Stelle.

Noch nicht ganz so lange, nämlich erst seit 1921, steht eine kleine Trapperhütte unterhalb des Hügels am Strand. Sie wurde von einem norwegischen Jäger errichtet und diente als Notunterkunft. 1926 wurde sie noch etwas repariert und ausgebessert, seitdem steht sie dort so wie sie ist.

Im Umfeld sind noch einige Zeugnisse der Jagdaktivitäten wie Knochen zu finden. Die Gäste können diese drei historischen Stätten (das Gräberfeld der Walfänger, das Eoluskreuz und die Hütte) auf einem kleinen Rundgang entdecken. Dabei wird zeitweise das Schneetreiben so dicht, dass man Angst haben muss, die Landung abubrechen, da unsere Eisbärenwächter den Durchblick verlieren könnten. Aber letzten Endes kommen alle Gäste in den Genuss des Landgangs, auch, weil die Wolkendecke zwischendurch immer mal wieder aufreißt. In diesen Momenten bietet sich ein wunderschöner Blick auf die Berge jenseits der Ebene von Eolusneset.

Durchfroren geht es dann wieder zurück an Bord der HANSEATIC nature und während sich die Gäste bei einem warmen Mittagessen stärken können, nimmt die HANSEATIC nature Kurs auf unser Nachmittagsziel Crozierpynten, das schräg gegenüber von Eolusneset am anderen Ufer des Sorgfjordes liegt. Dementsprechend erreichen wir schon bald den Liegeplatz vor Crozierpynten in



Heclahamna

der Bucht Heclahamna. Die Gäste können vom Schiff schon einmal entspannt die Landungsstelle in Augenschein nehmen. Beide Namen, Crozierpynten und Heclahamna, gehen auf die Polarexpedition des Briten William E. Parry 1827. Parry versuchte damals, mit Bootsclittren (Boote, mit denen er sowohl über Wasser als auch Eis bzw. Schnee sich bewegen wollte) den Nordpol zu erreichen. Dieses Vorhaben misslang allerdings, bei 82°45' nördlicher Breite musste Parry umkehren. Trotzdem erreichte er damit die bis dahin höchste nördliche Breite und lieferte wichtige Erkenntnisse über die Beschaffenheit des Packeises im arktischen Ozean, was für folgende Expeditionen wichtig war. Crozierpynten nutzte er dafür als Ausgangspunkt. Sein Schiff, die Hecla, ankerte hier für einige Wochen in der Bucht, daher die Bezeichnung. Sein Leutnant auf der Fahrt war Crozier, er gab dieser Landzunge den Namen. Crozier war später Kapitän der Terror auf der Franklin-Expedition von 1849 und teilte das Schicksal der gesamten Mannschaft auf dieser Reise: verschollen in der kanadischen Arktis.

Dieses Wissen geben die Experten an die Gäste weiter, als sie ab 14:30 Uhr mit den Zodiacs anlanden. Von einer kleinen Erhebung aus lässt sich ein Blick auf den wunderschönen Sorgfjord genießen. Die Berge am Ufer sind wie mit Puderzucker mit einer leichten Schneedecke bedeckt. Während des Aufenthaltes an Land hält sich der Schneefall allerdings in Grenzen und es ist weniger unangenehm als am Vormittag, ein paar Kilometer entfernt auf der anderen Seite des Fjordes. In Crozierpynten gibt es für die Gäste neben der Natur die Überreste der Hütten der schwedischen Polarforscher zu sehen, die hier zwischen 1899 und 1902 an der schwedisch-russischen Gradmessungsexpedition beteiligt waren. Ziel dieser Forschung war es durch eine engmaschige Landvermessung entlang eines Meridians zu zeigen, dass die Erde sich aufgrund der

Dieses Wissen geben die Experten an die Gäste weiter, als sie ab 14:30 Uhr mit den Zodiacs anlanden. Von einer kleinen Erhebung aus lässt sich ein Blick auf den wunderschönen Sorgfjord genießen. Die Berge am Ufer sind wie mit Puderzucker mit einer leichten Schneedecke bedeckt. Während des Aufenthaltes an Land hält sich der Schneefall allerdings in Grenzen und es ist weniger unangenehm als am Vormittag, ein paar Kilometer entfernt auf der anderen Seite des Fjordes. In Crozierpynten gibt es für die Gäste neben der Natur die Überreste der Hütten der schwedischen Polarforscher zu sehen, die hier zwischen 1899 und 1902 an der schwedisch-russischen Gradmessungsexpedition beteiligt waren. Ziel dieser Forschung war es durch eine engmaschige Landvermessung entlang eines Meridians zu zeigen, dass die Erde sich aufgrund der



Portweinflaschen der schwedischen Wissenschaftler in Crozierpynten

Rotation an den Polen abflacht und keine vollkommene Kugel ist. Während die Russen im südlichen Svalbard Land vermaßen, hatten die Schweden ihr Zentrum in Crozierpynten und waren für den nördlichen Teil zuständig. Da die Schweden teilweise auch über den Winter in Crozierpynten und Umgebung forschten und man die lange Dunkelheit mit Alkohol möglicherweise besser ertragen kann, tranken sie viel Portwein. Die leeren Flaschen oder zumindest Reste davon zeugen von dem hohen Konsum. Auch von den Häusern sind nur noch in sich zusammen gefallene Ruinen zu sehen. Teilweise wurden sie in den 1920er Jahren von norwegischen Jägern nochmal in Stand gesetzt, aber seitdem sind sie der Witterung ausgesetzt. Alle Gäste haben für ihren Landgang ca. eine Stunde Zeit, so dass sie ganz Crozierpynten erkunden können. Die Eisbären lassen uns heute auch in Ruhe.

Zurück an Bord, steht um 18:30 Uhr der nächste Termin an: es gibt das Precap über die morgigen Ziele Palanderbukta und Torellneset durch Expeditionsleiter Heinz Strathmann. Einleitend klärt Heinz Strathmann anschließend an seinen Exkurs vom Vortag die Gäste über das aktuell etwas schwierige Verhältnis zwischen Norwegern und Russen auf Svalbard auf.

Für die Gäste, die möchten, gibt es am Abend noch eine Filmvorführung. „Das Rote Zelt“, ein Film über Umberto Nobiles Italia-Expedition von 1928 wird gezeigt. Der Film aus dem Jahre 1969 ist hochkarätig besetzt mit damaligen Stars wie Mario Adorf, Sean Connery und Claudia Cardinale. Währenddessen gleitet die HANSEATIC nature ruhig durch die Hinlopenstraße Richtung Palanderbukta.

SONNTAG, 06.09.2026

PALANDERBUKTA & TORELLNESET, SVALBARD

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
79° 34' N	20° 41' O	1007	2	6	76	S 5
Sonnenaufgang: 03:34				Sonnenuntergang: 21:21		

Was für ein Ausblick am Morgen! Das Wetter meint es wieder gut mit uns und schon vom Schiff aus können die Frühaufsteher den Blick auf die Palanderbukta und die Eiskappen von Nordauslandet genießen! Ganz ruhig liegt das Wasser vor uns.

Da auch keine Eisbären gesichtet werden, verläuft der ganze Anlandungsprozess ruhig und zügig und die ersten Gäste werden gegen 8:30 Uhr an Land gebracht. Heute besteht die Möglichkeit, ein wenig (ca. 1 km) ins Landesinnere vorzudringen. Die Strecke wird mit Fähnchen markiert, die Eisbärenwächter sichern in regelmäßigen Abständen das Gelände ab. Benannt ist die Palanderbukta übrigens nach Baron Adolf Arnold Louis Palander (1842-1920), ein schwedischer Polarforscher.

Im Gegensatz zu gestern gibt es hier an der Anlandungsstelle allerdings wenig Historisches zu berichten. Dafür bietet sich den Gästen nach einem kleinen Anstieg ein traumhaftes Panorama! Experte Tillmann Wolff zeigt den interessierten Gästen



Die arktische Wüste in der Palanderbukta

verschiedene arktische Pflanzen wie Svalbardmohn und Steinbrech, während Meeresbiologin Sophie Steinhausen den Gästen alte Walknochen zeigt, die seit Tausenden von Jahren auf der früher unter dem Meeresspiegel liegenden Ebene liegen. Auch eine alte Polarfuchsfalle bekommen die Gäste auf ihrem Weg zu sehen. Und wer sich die Steine unterwegs etwas genauer angeschaut hat, hat vielleicht auch das ein oder andere Fossil entdeckt. Die Gäste haben ca. 80 Minuten Zeit an Land und genießen trotz kalter Temperaturen und etwas Wind auf der freien Fläche die wunderschöne Atmosphäre und den Zauber der Natur.

Pünktlich zum Mittagessen sind dann alle Gäste wieder an Bord und die HANSEATIC nature nimmt Kurs auf das 38 nm entfernte Torellneset, wo wir am Nachmittag anlanden wollen. Damit es bis dahin nicht langweilig wird, gibt es schon um 14 Uhr das nächste Precap auf den morgigen Tag



Walrosse am Strand von Torellneset

durch Expeditionsleiter Heinz Strathmann. Die Ziele sind Sundneset und Negribreen. Vorher klärt Biologe Tillmann Wolff die Gäste über das korrekte Verhalten auf, falls wir in Torellneset – wie erhofft – auf Walrosse treffen werden.

Ohne große Probleme erreichen wir den Liegeplatz in der Augustabukta. Und tatsächlich lässt sich schon vom Schiff aus eine kleine Gruppe Walrosse am Strand von Torellneset – übrigens benannt nach dem schwedischen Polarforscher Otto Torell – erkennen. Allerdings liegen sie genau an der Stelle, an der wir geplant hatten an Land zu gehen. So wird die Landestelle kurzer-

hand ein paar hundert Meter nach Norden versetzt.

Die Überfahrt mit den Zodiacs gestaltet sich etwas schwieriger als bei den letzten Anlandungen. Man merkt, dass wir jetzt nicht mehr in einem geschützten Fjord liegen, sondern uns wieder der offenen See nähern. Trotz der etwas widrigen Verhältnisse werden die Gäste sicher an Land gebracht und in entsprechender Gruppengröße so nah wie möglich an die Walrosse gebracht. Diese liegen träge an Land, so dass man ihre massigen Körper bestaunen kann. Die Männchen dieser arktischen Robbenart können bis zu 3,75 m lang und 1,5 Tonnen schwer werden. Die Weibchen bleiben etwas kleiner und leichter. Die markanten Stoßzähne werden bis zu einen Meter lang und werden z.B. zur Fortbewegung auf dem Eis aber auch für Rankkämpfe genutzt. Auf dem Speiseplan dieser Kolosse stehen überwiegend Muscheln, von denen sie bis zu 70 kg pro Mahlzeit verdrücken können. Entsprechend lange fallen dann die Verdauungspausen aus, für die sie sich an Land begeben. Erfreulicher Weise nimmt die Population der Walrosse um Svalbard herum seit mehreren Jahren zu.

Um die Handvoll Walrosse nicht zu verscheuchen, sind alle Gäste dazu angehalten sich absolut ruhig zu verhalten und kein Blitzlicht zu verwenden. Da sich alle daranhalten, bekommt jeder Gast die Gelegenheit für ein paar schöne Bilder. Hin und wieder taucht sogar ein runder Kopf im Wasser auf.



Polarfuchs

Und dann lässt sich plötzlich unweit der Landestelle noch ein kleiner Polarfuchs blicken, der angesichts der vielen Menschen etwas überrascht und verwirrt durch die Gegend schaut. Damit sich die Gäste an der Landestelle von Torellneset etwas verteilen können, zeigt Meeresbiologin Sophie Steinhausen den Gästen verschiedene Meeresalgen, die hier angespült wurden und Geologin Regina Gehmlich erzählt den Gästen etwas über die verschiedenen Gesteine, die man hier bei Torellneset finden kann und wie das Eis die Form der Berge hier auf Svalbard geprägt hat. Gegen 18:30 Uhr sind wieder alle Mann (und Frauen) an Bord und die HANSEATIC nature verlässt die Augustabukta und nimmt Kurs Richtung Sundneset, das 90 nm entfernt auf der Barentsøya liegt. Nach dem Abendessen bietet sich dann all den Gästen, die noch ausreichend Energie haben, die Möglichkeit, zu den Klängen der Musik der 70er, präsentiert vom Duo Delight, das Tanzbein im HanseAtrium zu schwingen. Wer es entspannter mag, genießt das letzte Tageslicht in der gemütlichen Observation Lounge mit Pianist Daniel Hoffmann Farre.

MONTAG, 07.09.2026

SUNDNESET & NEGRIBREEN, SVALBARD

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
78° 08' N	20° 48' O	1005	5	6	81	S 7
Sonnenaufgang: 04:09				Sonnenuntergang: 20:59		

Als die meisten Gäste der HANSEATIC nature heute Morgen erwachen, befinden wir uns bereits im Freemansund zwischen der Edgeøya und der Barentsøya, auf der heute Vormittag unser Ziel Sundneset liegt. Die Barentsøya ist mit 1.288 km² die viertgrößte Insel des Svalbardarchipels. Benannt ist sie nach dem niederländischen Kapitän Willem Barents, der auch als der offizielle Entdecker Spitzbergens gilt und der Insel ihren Namen gab.



Die Würzburger Hütte bei Sundneset

Das passierte alles im 16. Jahrhundert. Zurück in der Gegenwart zeigt sich, dass im Freemansund schwierige maritime Verhältnisse herrschen können. Kräftige Gezeitenströmungen herrschen hier, die bei ungünstigen Verhältnisse eine Landung schwerlich oder gar nicht ermöglichen.

So ist die Überfahrt heute in den Zodiacs etwas unruhiger als an den letzten Tagen und einige Gäste kommen schon mit leicht feuchten Jacken an Land. Aber wir sind immer noch auf einer Expedition, da gehört das dazu. Die Barentsøya bietet

an unserer Landungsstelle Sundneset ein ganz anderes Bild als die Polarwüste gestern von Palanderbukta. Es ist regelrecht grün hier und hinter einer kleinen Kuppe liegt ein kleiner See. Die Gäste haben hier die Möglichkeit, in einem kleinen Kreis über den weichen Untergrund zu wandern. Da das Gelände unübersichtlich ist und häufig Eisbären hierher kommen, wird der Bewegungsradius klein gehalten.

Auch geschichtlich gibt es hier was zu entdecken: leicht erhöht oberhalb der Landungsstelle steht die Würzburger Hütte. Sie gehört nicht zum Deutschen Alpenverein, wie der Name vielleicht ver-

muten ließe. Die Würzburger Hütte wurde 1959 errichtet und war Basis mehrerer wissenschaftlicher Expeditionen der Universität Würzburg unter der Leitung von Julius Büdel. Diese Untersuchungen fanden bis 1967 statt. Vier Personen konnten in der Hütte leben. Im Rahmen der wissenschaftlichen Projekte fanden in erster Linie Bodenuntersuchungen statt. Das Arbeitsgebiet war dabei nicht nur auf die Barentsøya begrenzt, sondern erstreckte sich an der gesamten Westseite des Storfjordes hoch bis zur Kvitøya. Es wurden Erkenntnisse über Landhebung, Frostmusterböden sowie Abtragung und Verwitterung unter Permafrostbedingungen gesammelt.

Die Gäste dürfen auch einen Blick in die Hütte werfen und obwohl der Ofen aus ist, spürt man in der Hütte eine gewisse Wärme und vor allem keinen kalten Wind, der uns draußen um die Ohren weht. Die kleinen Beutel mit espressopulver im Regal in der Hütte deuten darauf hin, dass auch in jüngerer Zeit hin und wieder jemand die Würzburger Hütte als Notunterkunft nutzt. Auch auf der Rückfahrt zur HANSEATIC nature wird das ein oder andere Zodiac von einer Welle erwischt, auf das Expeditionsteam bleibt davon nicht verschont.

Gegen 11:30 Uhr können wir dann unsere Reise fortsetzen und verlassen den Freemansund. Unser zweites Ziel des Tages, der Negribreen, liegt an der Südküste von Spitzbergen und wir müssen einmal den Storfjord überqueren. Da der Expeditionsabschnitt der Reise damit langsam



Eisberge vor dem Negribreen

zu Ende geht, wird es Zeit, sich auf den zweiten Teil der Reise, der uns vom Nordkap die norwegische Küste hinunterführt, vorzubereiten. Daher lädt Assistant Expedition Leader und Shore Excursion Manager Niklas Faralisch die Gäste um 14 Uhr ins HanseAtrium ein, um über die kommenden Landausflüge zu informieren und zu beraten.

Gegen 15:30 Uhr können dann die ersten Gäste ins Zodiac steigen und Kurs auf den Negribreen nehmen. Der Negribreen ist benannt dem italienischen Geografen Cristoforo Megri (1809-1896) und gehört zu den größten Gletschersystemen in Svalbard. Seine ins Wasser reichende Gletscherfront

ist mit einer Länge zwischen 10 und 12 km die längste auf der Insel Spitzbergen, längere Abbruchkanten gibt es in Svalbard nur auf Nordaustlandet. Der Gletscher hat eine Länge von ca. 40km und bedeckt eine Fläche von ca. 1.180 km². Allerdings befindet auch er sich – wie die meisten Gletscher – auf dem Rückzug.

Ähnlich wie beim Monacobreen handelt es sich beim Negribreen um einen Surge-Gletscher. Das heißt, es gibt immer mal wieder Phasen, in denen sich der Gletscher sehr aktiv nach vorne schiebt, und dazwischen wieder jahrelange Ruhephasen mit geringerer Fließgeschwindigkeit. Hier am Negribreen klingt so eine Surgephase gerade aus, die vor ca. 10 Jahren begann. In dieser Zeit bewegte sich der Gletscher täglich bis zu 25 m vorwärts, heute sind es zwischen 4-5 m pro Tag. Der Gletscher kalbt viel und man findet hier mit der größten Eisberge in Svalbard. Die Gäste bekommen davon einen imposanten Eindruck auf ihrer Zodiaccruise. Die Zodiacs gleiten durch ein Labyrinth von Eisbergen verschiedener Form und Größe und sind dabei in ständiger Bewegung. Hin und wieder ist ein Turnaround zu beobachten, wenn der Eisberg ins Kippen gerät. Daher ist es ratsam, entsprechend Abstand zu halten. Gegen Ende der Tour kommt sogar noch die Sonne hervor und bestrahlt das Eis und die Gletscherfront. Ein würdiger Abschluss unserer Zeit auf Svalbard.

Die Rückfahrt zum Schiff verlangt dann vielen Gästen nochmal einiges ab, da die Wellen auf die Zodiacs zulaufen und mal mehr, mal weniger Spritzwasser im Zodiac landet. Letzten Endes kehren alle wohlbehalten auf die HANSEATIC nature zurück. Während die letzten Berge Spitzbergens langsam am Horizont verschwinden, lädt GEM Sascha Richter um 21:30 Uhr ein zum lockeren Talk mit Sportexpertin Maria Riesch. Im kurzweiligen Gespräch erzählt die ehemalige Leistungssportlerin Anekdoten aus ihrer erfolgreichen Karriere und beantwortet anschließend noch bereitwillig Fragen aus dem Publikum.

DIENSTAG, 08.09.2026

BARENTSSEE

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
75° 13' N	21° 55' O	998	5,5	6	90	SO 6-7
Sonnenaufgang: 04:59				Sonnenuntergang: 19:26		

Damit heute am ersten Seetag keine Langeweile aufkommt, hat GEM Sascha Richter den Gästen ein volles Programm zusammengestellt, aus dem sich jeder was passendes Auswählen kann. Um 8:30 Uhr startet der erste Sportkurs mit Expertin Maria Riesch. Einige Gäste können sich noch für anstehende Aktivausflüge in Norwegen in Form bringen. Aber auch für die nicht-sportinteressierten Gäste werden Alternativen angeboten in Form von Expertenvorträgen. Biologe Tillmann Wolff startet um 10 Uhr seinen Vortrag über die „Flora am Rande des Eises“, die wir ja in den letzten Tagen auch selbst in Augenschein nehmen durften. Im Anschluss berichtet Experte Torsten Pahlkötter um 11:30 Uhr über die norwegischen Polarhelden Nansen und Amundsen und deren kühne Expeditionen.

Bevor es dann am Nachmittag weitergeht, können sich die Gäste am Mittag auf dem Pooldeck bei der legendären Pølserparty mit Hot Dog und anderen Köstlichkeiten aus der Küche der HANSEATIC nature stärken. Um 15:00 Uhr geht es dann im HanseAtrium weiter mit Meeresbiologin Sophie Steinhausen und ihrem Vortrag „Wale – Giganten auf Reise durch die Weltmeere“. Den Abschluss der heutigen Vortragsreihe bildet dann der Vortrag von Geologin Regina Gehmlich „Geologie Spitzbergen – ein Stück Amerika in Europa“. Damit die englischsprachigen Gäste auf dieser Reise nicht zu kurz kommen, halten alle Experten die jeweiligen Vorträge heute auch noch zusätzlich in der englischen Version in der Ocean Academy.

Der ein oder andere Gast nutzt den heutigen Seetag aber auch, um die vergangene Woche nochmal in Ruhe Revue passieren zu lassen. Die vielen Eindrücke von Svalbard wollen verarbeitet werden, und dafür kann man die Zeit heute in der Barentssee nutzen.

Als Fazit der Expeditionswoche kann man festhalten, dass wir erstens großes Glück mit dem Wetter hatten und wir viele Anlandungen durchführen konnten.

So war es uns möglich, viele verschiedenartige Gegenden von Svalbard zu entdecken und die Vielfältigkeit des Archipels kennen zu lernen. Bezogen auf die Tierwelt der Arktis wurden wir ebenfalls nicht enttäuscht. An den ersten Tagen gab es Wale und Delfine zu sehen, dann natürlich die



Pølserparty auf dem Pooldeck

Eisbären auf Chermsideøya, auf den Eisschollen im Packeis mehrere Bartrobben und die Walrosse samt Polarfuchs bei Torellneset. Die beeindruckenden Touren am Monacobreen und Negribreen waren ebenfalls für viele Gäste ein Highlight. Von den Komplikationen, die es zu Beginn der Reise gab und der ungeplanten zusätzlichen Nacht in Hannover, spricht niemand mehr.

Bevor der Tag dann heute mit dem Pubquiz um 21:30 Uhr endet, durch das Experte Tillmann Wolff als Quizmaster führt und die Gäste teilweise zur Verzweiflung bringt, bietet Maria Riesch um 17:30 noch einen weiteren Kurs an. Waren am Morgen eher die Einsteiger und Anfänger gefordert, richtet sich das abendliche Sportprogramm an die Fortgeschrittenen (oder die, die sich dafür halten 😊). So kommt an diesem Seetag keine Langeweile auf und währenddessen nähern wir uns unaufhaltsam wieder dem europäischen Kontinent. Die nördliche Breitenangabe wird Stunde um Stunde geringer.

MITTWOCH, 09.09.2026

NORDKAP/HONNINGSVÅG, NORWEGEN

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
70° 59' N	25° 57' O	993	10	10	87	SW 5
Sonnenaufgang: 04:59				Sonnenuntergang: 19:24		

Der europäische Kontinent empfängt hätte uns etwas freudiger in Form von Sonnenschein zum Beispiel empfangen können. Stattdessen verhüllen graue Wolken den Himmel. Am Morgen befinden wir uns noch immer in der Barentssee, aber die Nordküste Norwegens kommt näher und näher und trotz des Schmuddelwetters halten einige Gäste auf den Außendecks Ausschau nach dem Nordkap.

Gegen 8:30 Uhr kommt es dann in Sicht. Field Staff Dr. Jan Tolzmann informiert dabei die Gäste während der Nordkappassage mit ein paar Fakten von der Brücke aus. Das Nordkap ist ein rund 307 m hohes Felsplateau an der Nordküste der Insel Magerøya. Von der steil abfallenden Küste öffnet sich der Blick über das Meer und man meint am Ende der Welt angekommen zu sein. Nun wissen wir, dass es auch nördlich des



Das Nordkap



Honningsvåg

Nord-
kaps

noch was zu entdecken gibt, denn dort kommen wir ja gerade her. Trotzdem ist für viele das Nordkap als vermeintlich nördlichster Punkt Europas ein Sehnsuchtsziel. Tatsächlich ist diese Bezeichnung nicht ganz korrekt, denn ein paar Kilometer westlich des Nordkaps ragt die Landzunge Knivskjellodden knapp 1,5 km weiter in das Meer als das Nordkap. Francesco Negri, ein Priester aus Ravenna in Italien, soll 1664 der erste Tourist am Nordkap gewesen sein. Er wollte herausfin-

den, wie die Menschen so weit im Norden überleben konnten. Auf seiner Reise war er allein und schrieb seine Erfahrungen nieder. Der große Durchbruch für das Nordkap als Touristenziel kam, als die Hurtigrute 1893 feste Schiffsverbindungen entlang der Küste nach Norden einrichtete. 1956 wurde das Nordkap per Straße erschlossen, vorher musste der Fels zu Fuß erklommen werden. Mit der Straßenanbindung des Nordkaps und der wachsenden Zahl an Touristen wurde 1959 die Nordkaphalle fertiggestellt. Nach mehrfachen Erweiterungen umfasst die Halle vier Etagen, teilweise unterirdisch, mit diversen Einrichtungen: ein Erlebnis- und Informationszentrum, eine Kapelle, ein Thai-Pavillon im Gedenken an den König von Siam, der das Nordkap 1907 besuchte, ein Souvenirshop und natürlich das bekannte Postamt. Neben dem bekannten Globus gibt es auch weitere Kunstwerke am Nordkap zu entdecken.

Um den Gästen die Wartezeit bis zur Ankunft in Honningsvåg zu verkürzen, gibt es wieder ein



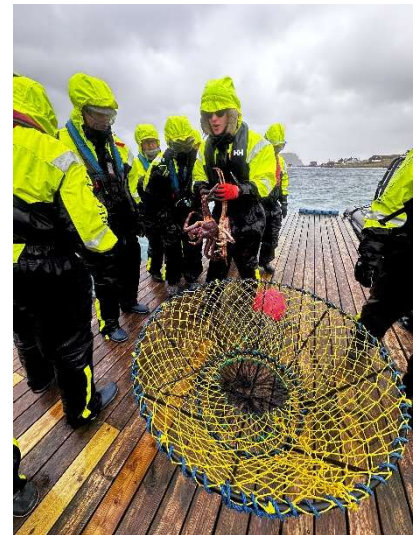
Widriges Wetter am Nordkap

umfangreiches Programm: um 9:45 Uhr startet wieder ein Fitnesskurs mit Maria Riesch, und um 10:30 Uhr stehen zwei Vorträge an. Meeresbiologin Sophie Steinhäuser berichtet über den Arktischen Ozean – eine Welt im Wandel, Geologin Regina Gehmlich unterrichtet die englischsprachigen Gäste über Eis und ihrem Vortrag „Ice – a dwindling substance?“.

Gegen 12 Uhr macht die HANSEATIC nature in Honningsvåg fest. Vorher informiert Experte Torsten Pahlkötter um 11:30 Uhr die Gäste über Sehenswürdigkeiten und Ausflugsmöglichkeiten hier in Honningsvåg, am Nordkap und im Voraus für morgen für Tromsø. Expe-

ditionsleiter Heinz Strathmann erinnert vorher kurz an den verstorbenen König Harald V., der heute beigesetzt wird. Das verschlafene Örtchen Honningsvåg liegt im Südosten der Insel Magerøya. Ca. 2.200 Menschen leben hier. Fischerei ist hier der Hauptwirtschaftszweig, und natürlich der Tourismus aufgrund der Nähe zum Nordkap. Knapp 35 km über die Europastraße E69 führen quer über die Insel Magerøya zum Nordkap. Magerøya heißt übrigens so viel wie „kahle Insel“. Ein Hinweis auf die spärliche Vegetation hier im Norden. Den Sommer über weiden auf der Insel viele Rentiere der Sami, die hier in der Finnmark heimisch sind. Gegen 14 Uhr machen sich die ersten Gäste per Bus auf den Weg zum Nordkap. Wer etwas anderes sehen möchte, hat die Möglichkeit, Magerøya im Rahmen einer Landschaftsfahrt zu entdecken oder per RIB-Boot eine Tour zur Königskrabbenerkostung zu machen. Alternativ kann man Honningsvåg individuell zu Fuß erkunden. Trotz des widrigen Wetters (was eigentlich ja auch so ein bisschen zum Nordkap dazu gehört) kommen die Gäste im Laufe des späten Nachmittags wieder mit vielen Eindrücken zurück aufs Schiff – egal ob vom Nordkap oder von den Königskrabbenern. Und der ein oder andere, der durch Honningsvåg spaziert ist, hat vielleicht auch eines der hier frei herumlaufenden Rentiere gesehen.

Pünktlich gegen 19 Uhr ist unsere Zeit in Honningsvåg vorbei, alle Gäste sind an Bord und die HANSEATIC nature setzt ihre Reise weiter Richtung Süden fort mit dem nächsten Ziel Tromsø.



RIB-Boot-Tour zu den Königskrabbenern

Aber damit ist der Tag noch nicht vorbei, denn nach dem Abendessen haben die Gäste die Möglichkeit, unserem Expeditionsleiter Heinz Strathmann bei seinem Abendvortrag „Auf Mokassins zum Nordpol“ zu lauschen, in dem er von seinen eigenen Erfahrungen in der Arktis berichtet! Als einer von nur wenigen Menschen bisher hat er gemeinsam mit zwei Begleitern zu Fuß von Russland aus zum Nordpol geschafft. Die 75 Minuten sind sehr spannend und trotz der späten Uhrzeit ist das HanseAtrium sehr gut gefüllt.

DONNERSTAG, 10.09.2026

TROMSØ, NORWEGEN

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
69° 39' N	18° 57' O	1006	11	10	79	SW 4
Sonnenaufgang: 05:36				Sonnenuntergang: 19:43		

Ruhig gleitet die HANSEATIC nature durch die Inside-Passage Richtung Tromsø. Beim Blick aus dem Fenster fällt auf: das Wetter hat sich im Vergleich zum Vortag leicht gebessert. Die umliegenden Berge sind zwar wolkenverhangen, aber immerhin regnet es nicht und zwischen den Bergen sind wir auch gut geschützt vor Wind und Sturm. Da wir erst am Mittag in unserem heutigen Ziel ankommen, bietet der Vormittag wieder Gelegenheit zur Unterhaltung der Gäste.

Sportlich geht es schon um 7:30 Uhr mit Fitnesscoach Ronny Creutzmann los, aber auch Sportex-

pertin Maria Riesch bietet um 9:45 Uhr ein Ganzkörpertraining für Einsteiger an. Danach wird es informativer: Experte Torsten Pahlkötter lädt um 10:30 Uhr ins HanseAtrium zu seinem Vortrag „Im Land der Wikinger und Trolle“ ein, in dem die Gäste auf die nächsten Tage in Norwegen vorbereitet werden sollen. Zeitgleich unterrichtet Meeresbiologin Sophie Steinhausen die englischsprachigen Gäste in ihrem Vortrag „The Arctic Ocean – A Sea of Change“ über den nördlichen Ozean.

Und ehe wir uns versehen, kommt Tromsø langsam in Sicht. Tromsø



Blick auf Tromsø vom Storsteinen

liegt 344km nördlich des nördlichen Polarkreises und trägt daher auch den Beinamen „Das Tor zur Arktis“. Da wir aus der Arktis kommen, ist es für uns aber eher das Tor nach Europa auf dieser Reise. Viele historische und auch jüngere Polarexpeditionen starteten hier. Tromsø hat knapp 80.000 Einwohner und ist damit die mit Abstand größte Stadt im nördlichen Norwegen. Das Stadtzentrum liegt umgeben von Wasser auf der Insel Tromsøya, umrahmt von einer wunderschönen Berglandschaft. Bekanntes Wahrzeichen der Stadt ist die Eismeerkathedrale (Ishavskatedralen auf



Die Eismeerkathedrale

Norwegisch, oder ganz schlicht und offiziell: Tromsdalen kirke, benannt nach dem Stadtteil Tromsdalen). Aber auch daneben hat Tromsø viel zu bieten als charmante Stadt mit arktischem Flair. Die Gäste haben verschiedene Möglichkeiten, die unterschiedlichen Facetten der Stadt heute kennen zu lernen: entweder entspannt zu Fuß, mit dem Bus oder per E-Bike. Wer aus der Stadt hinaus möchte, kann einen Ausflug zu den Huskys machen. Daneben besteht natürlich die Möglichkeit, Tromsø individuell zu erkunden und sich in einem der zahlreichen Museen (z.B. das Polarmuseum oder das Trollmuseum) zu informieren oder bei einer Wanderung oder Seilbahnfahrt auf den Storsteinen, den 420 m hohen Hausberg von Tromsø, den Blick auf die Stadt zu genießen oder eine kleine Wanderung durch die Tundralandschaft im Tromsdalen zu unternehmen. Um gestärkt zu



Ronnys E-Bike-Truppe am Prestvannet

sein, starten die Ausflüge nicht direkt nach unserer Ankunft, sondern ein wenig später, so dass alle noch die Möglichkeit haben in Ruhe Mittag zu essen.

Ab 13:30 Uhr starten dann die Ausflüge. Für viele der Gäste ist es heute sicherlich erst einmal ein kleiner Kulturschock, nach der Zeit auf Svalbard wieder den Fuß in einer größeren Stadt auf den Boden zu setzen. Honningsvåg gestern war da noch deutlich kleiner und überschaubarer. Da sich das Wetter hält und am Nachmittag sogar etwas die Sonne hervorkommt, können die Gäste die Zeit in Tromsø genießen – egal ob auf einem Ausflug oder individuell

in der Stadt. Während einige die Zeit für einen Bummel durch die zahlreichen Geschäfte nutzen oder die zweite der weltweit fünf Büsten von Roald Amundsen suchen (die erste auf dieser Reise konnte in Ny Ålesund fotografiert werden), erklimmen andere den Hausberg Storsteinen über die Sherpatrappa mit ihren über 1.000 Stufen (oder gemütlicher per Seilbahn). Egal ob E-Biker oder Huskybesucher – die allermeisten Gäste kehren im Laufe des Nachmittages mit vielen tollen Eindrücken von Tromsø und der Umgebung wieder zurück auf die HANSEATIC nature, spätestens um 18 Uhr, denn dann ist Landgangsende.

So können alle, die interessiert sind, sich um 18:30 Uhr im HanseAtrium zum Precap auf den morgigen Tag einfinden. Expeditionsleiter Heinz Strathmann berichtet

wieder etwas landestypisches (dieses Mal über die Entstehung der norwegischen Flagge), während Experte Torsten Pahlkötter die Gäste auf die Lofoten vorbereitet. Im Anschluss stellt sich die neue Shore Excursion Manager Denise Levenig vor, die heute zugestiegen ist und die Aufgaben von Niklas Faralisch und Tanja Gruber übernimmt, die die HANSEATIC nature heute verlassen haben. Verlassen haben uns heute auch die sechs Eisbärenwächter, die uns während unserer Zeit auf Svalbard Sicherheit im Gelände gegeben haben und auch zwischendurch von der Brücke aus fleißig Ausschau nach Eisbären gehalten haben. Ihre Dienste werden hier in Norwegen nicht mehr gebraucht (zumindest gehen wir da stark von aus) und daher werden sie von Tromsø zurück nach Deutschland geflogen.



Einer der Huskys

Gegen 19 Uhr verlässt die HANSEATIC nature ihren Liegeplatz und nimmt Kurs auf die Lofoten, genauer auf deren Verwaltungszentrum Svolvær, das wird morgen früh erreichen wollen. Die Distanz dorthin beträgt ca. 156 nm. Der Abend klingt im HanseAtrium mit einem Latino-Tanzabend, begleitet durch das Duo Delight, aus.

FREITAG, 11.09.2026

SVOLVÆR/LOFOTEN, NORWEGEN

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
68° 14' N	14° 33' O	1010	15	12	67	NO 3-4
Sonnenaufgang: 06:02				Sonnenuntergang: 19:52		



Perfektes Lofotenwetter

Im Unterschied zu den letzten Tagen müssen sich die Gäste heute auf einen etwas anderen Tagesablauf einstellen: wir kommen schon morgens in Svolvær an und liegen nur bis mittags hier, so dass heute Vormittag Landgänge und Ausflüge stattfinden und Bordprogramm den Nachmittag füllt. Da das Wetter sich von seiner guten Seite zeigt, verfolgen schon viele Gäste das Einlaufen in den Hafen von Svolvær von den Außendecks oder den Balkonen. Die Einfahrt durch die kleinen vorgelagerten Inseln sieht aus der Ferne sehr schmal aus, beim Durchfahren stellen die Gäste fest, dass rechts und links auf beiden Seiten aber noch aus-

reichend Platz ist. Gott sei Dank!

Svolvær, das Verwaltungszentrum der Lofoten, liegt auf der Insel Austvagøy. 4.800 Menschen leben in Svolvær. Im Laufe der Zeit dehnte sich das ursprüngliche Fischerdorf auf die umliegenden Inseln und Holme aus. In den letzten Jahren hat auch der Tourismus hier an Bedeutung gewonnen. Aber nach wie vor spielt der Fischfang auf den Lofoten eine große Rolle, bekannt ist die Region vor allem für ihren Stockfisch. So findet man an vielen Plätzen auf den Lofoten die dafür typischen Holzgestelle, an denen die Fische zum Trocknen hängen.

Von Svolvær aus lässt sich die Inselgruppe der Lofoten gut erkunden. Da unser Liegeplatz sich knapp 2 km außerhalb des Stadtzentrums befindet, wird ein kostenloser halbstündlicher Shuttleseil vom Schiff in die Stadt angeboten, damit auch alle ausreichend Zeit für einen Bummel durch die Lofotenhauptstadt haben. Aber auf die Lofoten kommt man natürlich in erster Linie wegen der überwältigenden Landschaft, die man bei den heutigen Verhältnissen bestens erkunden kann: je länger der Tag dauert, umso mehr verschwinden die Wolken und die imposanten Berggipfel werden von der Sonne angestrahlt.



Stockfischgestell

Der Großteil der Gäste hat einen Ausflug gebucht. Die ersten können pünktlich gegen 8 Uhr starten. Ein Teil fährt nach Borg in das Wikingermuseum, wo man das größte bisher bekannte Langhaus aus der Wikingerzeit rekonstruiert hat. Andere lassen sich gemütlich mit dem Bus über die Inselgruppe chauffieren und bekommen so entspannt viele Eindrücke der Natur auf den Lofoten.



Zu Besuch bei den Wikingern

Etwas aktiver und actionreicher sind die Wanderung auf der Insel Gimsøya und die RIB-Boottour in den Trollfjord, wo man mit etwas Glück einige Seeadler beobachten kann, die hier heimisch sind. Wenig später, gegen 10 Uhr, startet noch ein weiterer Ausflug nach Henningsvær, eines der schönsten Fischerdörfer auf den Lofoten inklusive eines Besuches der dortigen Lofoten-Kunstgalerie. Die lokalen Guides weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir heute für die Verhältnisse auf den Lofoten besonders gutes Wetter haben. Wenn Engel reisen... ☺ Wir sehen es als ausgleichende Gerechtigkeit für die widrigen Verhältnisse am Nordkap vorgestern. Im Laufe der Mittagszeit trudeln nach und nach sowohl die Ausflugsgäste als auch die individuellen Landgänger wieder auf der HANSEATIC nature ein. Gegen 14 Uhr verlassen wir die Pier im Hafen von Svolvær und nehmen Kurs auf den Vestfjord, der die Lofoten vom norwegischen Festland trennt. Am Nachmittag stehen dann wieder informative Vorträge der Experten an: gemeinsam mit Sophie Steinhausen können die Gäste in die wunderbare Welt des Planktons eintauchen – die verborgene Wunderwelt im Mikrokosmos der Ozeane. Zeitgleich um 15 Uhr gibt es für die englischsprachigen Gäste durch Torsten Pahlkötter einen Einblick in die Welt der Wikinger und Trolle. Danach können die Gäste sich kurz bei frisch gebackenen Waffeln und Kaffee auf dem Pooldeck oder in der Observation Lounge stärken, bevor um 16:30 Uhr die nächsten Vorträge laufen. Regina Gehmlich nimmt die Gäste mit auf eine geologische Zeitreise durch Norwegen: „Wie die Berge ins Meer kamen – ein geologischer Streizug durch Norwegen“, während Sophie Steinhausen ihren Vortrag vom frühen Nachmittag ein weiteres Mal hält, dieses Mal für die englischsprachigen Gäste. Aber auch der Sport darf natürlich nicht zu kurz kommen, und daher besteht die Möglichkeit um 17:30 Uhr wieder ein gemeinsames Training (für Fortgeschrittene) mit Maria Riesch durchzuführen.

So vergeht der Nachmittag wie im Fluge, während die imposante Lofotenwand langsam am Horizont immer kleiner wird. Um auf die nächsten Tage vorbereitet zu werden, gibt es um 18:30 Uhr den nächsten Precap auf Torghatten und Geiranger. Einleitend stellt Expeditionsleiter Heinz Strathmann Köstlichkeiten und Leckereien aus der landestypischen norwegischen Küche vor. Wer da keinen Appetit auf das Abendessen bekommt...

Apropos Abendessen: heute Abend steht der Köche-Dinner-Digestif um 21:30 Uhr im HanseAtrium an. Dabei stellen sich alle Köche und ihr Gericht, das sie zum heutigen Abendessen beige-

Ein Teil fährt nach Borg in das Wikingermuseum, wo man das größte bisher bekannte Langhaus aus der Wikingerzeit rekonstruiert hat. Andere lassen sich gemütlich mit dem Bus über die Inselgruppe chauffieren und bekommen so entspannt viele Eindrücke der Natur auf den Lofoten.



Svolvær

tragen haben, vor. Alle bekommen zurecht einen lauten Applaus, denn das Essen an Bord ist wirklich fantastisch, so dass am Ende der Reise trotz der vielen Ausflüge an Land sicher die ein oder andere Hose etwas enger sitzen wird. Ergänzend dazu gibt Küchenschef Benjamin Keller einen virtuellen Einblick hinter die Kulissen des Küchenbereichs der HANSEATIC nature.

SAMSTAG, 12.09.2026

TORGHATTEN, NORWEGEN

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
64° 59' N	11° 35' O	1011	13	13	66	SO 3
Sonnenaufgang: 06:21				Sonnenuntergang: 19:52		

Heute heißt es früh aufstehen und die meisten Gäste werden gar nicht gemerkt haben, dass wir in der letzten Nacht den nördlichen Polarkreis überquert und somit die Arktis endgültig hinter uns gelassen haben. Früh aufstehen bedeutet, sogar früher, als wir es von den Expeditionsanlandungen auf Svalbard noch kennen. Mit Sonnenaufgang kommt der Berg Torghatten in Sicht, der heute Vormittag unser Ziel ist. Torghatten heißt so viel wie „Hut von Torget“. Torget bezeichnet die Insel, auf der der Berg liegt und aus der Ferne betrachtet sieht er tatsächlich aus wie ein alter Hut. Bekannt ist der Torghatten für das Loch, das einmal quer durch den Berg verläuft.

Für die Entstehung des spektakulären Lochs im Berg von Torghatten gibt es verschiedene Erklärungen. Geologen gehen davon aus, dass es durch Ausspülungen der Meeresbrandung entstanden ist zu Zeiten, als das Land noch tiefer lag als heute. In Skandinavien hebt sich nämlich auch heute noch das Land um ein paar Zentimeter als Folge des Abschmelzens der Gletscher nach der letzten Eiszeit. Für andere liegt die Ursache für das Loch in einer dramatischen Trollgeschichte. So soll der Troll Hestmannen seine Angebetete Lekamøya, die vor ihm auf der Flucht war, versucht haben mit einem Pfeil zu treffen. Ein anderer Troll warf seinen Hut in die Flugbahn, der Pfeil durchlöchernte ihn und der Hut wurde zum Berg Torghatten, da die Sonne aufging und die Trolle zu Stein wurden. Es bleibt jedem Gast überlassen, welche Variante zur Entstehung des Lochs im Berg er oder sie glaubt.



Torghatten



Letzte Zodiaccruise der Reise

Wir befinden uns heute ungefähr in der Mitte Norwegens, was die Nord-Süd-Ausdehnung betrifft. In der ca 15 km von Torghatten entfernten Stadt Brønnøysund befindet sich eine Plakette, die die Entfernung zum Nordkap bzw. bis zur Südspitze Norwegens angibt, die hier fast identisch ist. Brønnøysund selber werden wir heute nicht sehen, denn wir gehen am Torghatten nicht an Land, sondern führen die letzte Zodiaccruise der Reise durch.

Gegen 7:30 Uhr starten die ersten Gäste. Der Andrang ist allerdings nicht ganz so groß, vielleicht wollte der ein

oder andere Gast doch lieber etwas länger schlafen und gibt sich mit dem Blick von der HANSEATIC nature auf den Berg zufrieden. Etwa 45 Minuten dauert die Runde zum Berg, dem wir uns auf ca 1,5 km nähern. Vorsicht ist geboten, denn das Wasser hier zwischen den Schären weist einige flache Stellen auf, was auch zwei Zodiacs zum Verhängnis wird.

Je näher man dem Loch kommt, umso mehr lassen sich dessen Dimensionen zumindest erahnen. Die Höhe des Lochs im Berg beträgt ca. 30 m, die Breite zwischen 10-15 m. Der Berg selber ist 258 m hoch, das Loch liegt auf einer Höhe von 110-115 m über dem Meer. Die Länge des Lochs durch den Berg hindurch beträgt 160 m. Es ist auch möglich, das Loch auf einem Rundwanderweg, der am Fuße des Torghatten beginnt, zu durchwandern. Wir bleiben allerdings heute in den Zodiacs sitzen, da wir andernfalls auf Privatgrund anlanden müssten und es zeitlich auch nicht möglich wäre. Aber auch vom Wasser aus lässt sich das beeindruckende Loch gut erkennen und die Gäste genießen die letzte Ausfahrt im Zodiac bei deutlich angenehmeren Temperaturen als auf Svalbard (Mütze und Handschuhe sind heute nicht zwingend erforderlich).

Gegen 9:45 Uhr sind alle Gäste wieder soweit an Bord, dass die HANSEATIC nature ihren weiteren Kurs nach Süden fortsetzen kann. Immerhin liegt eine Strecke von 315 nm vor uns bis zum nächsten Ziel in Geiranger, das Schiff muss bis morgen also ordentlich Strecke machen. So ist nach dem Ausflug zum Torghatten für die meisten Gäste erstmal Entspannung angesagt, bevor das Nachmittagsprogramm startet. Um 15:30 Uhr dann lädt Meeresbiologin Sophie Steinhausen zum Mikroskopieren von Plankton in die Ocean Academy ein.



Officers Cocktail Shaken

Das Plankton wurde im Verlauf der Reise aus dem Meer gefischt und die Gäste haben nun die Möglichkeit, diese Mikroorganismen sich genauer anzuschauen. Anschließend geht es dann theoretisch weiter: um 16:30 Uhr hält Tillmann Wolff seinen Vortrag „Im Bann der Lüfte – Die Vogelmigration“, den es direkt im Anschluss auch nochmal für die englischsprachigen Gäste an Bord zu hören gibt. Auch Sportexpertin Maria Riesch bietet am späten Nachmittag einen Sportkurs für Einsteiger an.

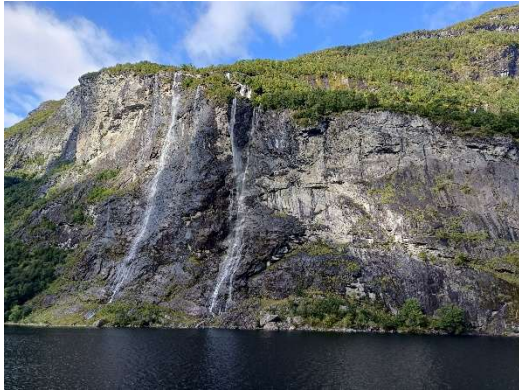
Währenddessen gleitet die HANSEATIC nature zunächst ruhig durch die küstennahen Gewässer. Weiter draußen auf See soll es etwas unruhiger sein, was wir am Nachmittag, als wir uns etwas von der Küste entfernen, auch zu spüren bekommen. Wir warten mal ab, was noch weiter auf uns zukommt, denn im Laufe der Nacht müssen wir den geschützten Bereich noch einmal für einige Zeit verlassen und weiter raus aufs Meer fahren. Am Abend steht dann ein beliebter Höhepunkt einer jeden Reise an: das Officers Cocktail Shaken. Die leitenden Offiziere der HANSEATIC nature müssen sich als Barkeeper beweisen und mixen den Gästen leckere Cocktails. Musikalisch begleitet wird das Shaken durch die fantastische Crewband der HANSEATIC nature. So ist bis etwa 23 Uhr Stimmung im HanseAtrium, die Band spielt mehrere Zugaben und wir erleben einen stimmungsvollen Abend an Bord.

SONNTAG, 13.09.2026

GEIRANGERFJORD, NORWEGEN

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
62° 07' N	06° 58' O	1016	13	13	46	NO 2
Sonnenaufgang: 06:48				Sonnenuntergang: 20:05		

In der Nacht gibt es dann aber wie befürchtet eine kurzzeitige unruhige Phase mit einigen Wellen...oder sind das die Nachwirkungen der Cocktails vom gestrigen Abend? Als die Sonne aufgeht,



Die Sieben Schwestern

befindet sich die HANSEATIC nature kurz vor der Stadt Ålesund, die dann gegen kurz nach 7 Uhr passiert wird. Hier liegt die Einfahrt in den Storfjord, der dann weiter über den Sunnylvsfjord die Zufahrt in den Geirangerfjord, dem heutigen Ziel, bildet. Weltbekannt, obwohl mit 15km deutlich kürzer als viele norwegische Fjorde, ist der Geirangerfjord. Die Schönheit des Fjordes und der umgebenen Natur schätzt auch die UNESCO und erkannte den Geirangerfjord zusammen mit dem Nærøyfjord 2005 zum Weltnaturerbe.

An den steilen Abhängen des Fjords sind noch heute verlassene Bauernhöfe zu sehen. In schwindelerregender Höhe waren sie früher teilweise nur über Leitern zu erreichen. Einige der Höfe sind inzwischen restauriert und zählen zu den wichtigen kulturhistorischen Stätten der Region.

Der Ort Geiranger am östlichen Ende des Fjordes hat etwa 200 Einwohner. Während der Einfahrt in den Fjord informieren die Experten die Gäste mit Durchsagen von der Brücke über eben diese Besonderheiten des Geirangerfjordes. Auch ein Trollgesicht bekommen die Gäste kurz vor Geiranger zu sehen.

Besonders tragisch ist natürlich die Legende der Sieben Schwestern und des Freiers, Namen von Wasserfällen, die sich genau gegenüber befinden. Ein Mann aus der Gegend warb um die sieben Schwestern. Eine nach der anderen lehnte seine Werbungsversuche ab, so dass der Mann verbittert zur Flasche griff und dem Alkohol verfiel. So heißt der flaschenförmige Wasserfall gegenüber den Sieben Schwestern Freier. Von den Sieben Schwestern sind allerdings auch nicht alle zu sehen: am Ende des Sommers fließt weniger Schmelzwasser von den Bergen hinab als beispielsweise im Frühjahr, so dass man nur 3-4 Schwestern erkennen kann (je nachdem, wie genau man zählt).



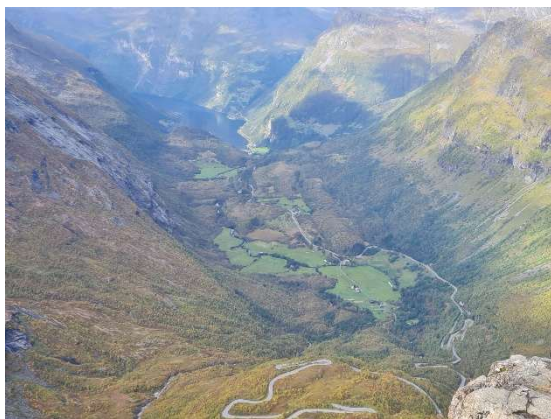
Blick auf den Geirangerfjord

Bis wir in den Geirangerfjord einbiegen, wird den Gästen die Zeit mit Bordprogramm verkürzt. Um 9:45 Uhr bietet Sportexpertin Maria Riesch wieder einen ihrer Fitnesskurse an, später ab 11:15 Uhr stehen dann die nächsten Vorträge an. Experte Torsten Pahlkötter nimmt die Gäste in seinem Vortrag „Tragische Polarexpeditionen in der Arktis“ noch einmal mit zurück nach Spitzbergen. Parallel dazu informiert Meeresbiologin Sophie Steinhäuser die englischsprachigen Gäste mit ihrem Vortrag „From Sea Lettuce to Bladderwrack – The Fascinating World of Seaweed“.

Gegen kurz vor 13 Uhr kommt der Ort Geiranger in Sicht und die HANSEATIC nature erreicht ihren Liegeplatz. Allerdings liegen wir nicht an der mobilen Pier von Geiranger, sondern fahren mit den Tenderbooten an Land. Dort starten dann gegen 13:30 Uhr die ersten Ausflüge: die Gäste haben die Möglichkeit mit dem Bus eine Landschaftsfahrt auf den Dalsnibba zu erleben, der fast 1.500 m über dem Fjord liegt. Bei dem wunderbaren Wetter heute hat man von dort oben eine tolle Aussicht! Zusätzlich werden Stops am Norwegischen Fjordzentrum mitten in Geiranger und an der Adlerstraße gemacht, die in mehreren Serpentina von Geiranger aus über die Berge führt. Wenig später startet die Wandergruppe (allerdings zunächst mit einem kurzen



Wandergruppe zum Storsæterfossen



Auf dem Dalsnibba

Bustransfer) zum Storsæterfossen. Diesen Wasserfall kann man sogar von hinten betrachten. Die Wanderung scheint die Teilnehmer allerdings nicht an ihre Grenze gebracht zu haben, von den 18 Gästen verzichteten 14 auf den Bustransfer zurück zum Schiff und gehen die Strecke zu Fuß. Die letzte Ausflugsgruppe startet mit einer RIB-Boottour in den Geirangerfjord. Hier lassen sich die steilen Felswände noch etwas genauer betrachten als von der HANSEATIC nature aus.

Nach der Rückkehr der Ausflügler haben die meisten Gäste noch ein wenig Zeit, um etwas individuell durch Geiranger zu schlendern. Am Ende des Tages haben

alle Gäste die Zeit in Geiranger bei tollem Wetter sichtlich genossen und kehren mit vielen Eindrücken zurück an Bord. Gegen 18:30 Uhr verlässt die HANSEATIC nature Geiranger, die Gäste können das Auslaufen bei einem Sail-Away-Cocktail auf dem Pooldeck genießen. Vor den Sieben Schwestern wird noch ein letzter Fotostop eingelegt, bevor es den gleichen Weg wie morgens wieder aus dem Labyrinth der Fjorde hinaus geht und Kurs auf Måløy genommen wird, welches ca. 160 nm entfernt ist.

MONTAG, 14.09.2026

NORDFJORD & MÅLØY/VAGSØY, NORWEGEN

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
61° 54' N	05° 07' W	1018	12	13	78	W 2-3
Sonnenaufgang: 07:02				Sonnenuntergang: 20:06		

Nach einer ruhigen Nacht passiert die HANSEATIC nature gegen 7 Uhr bereits Måløy. Zunächst legen wir allerdings noch nicht hier an, sondern biegen ins Landesinnere in den Nordfjord ein, dessen Passage für heute Vormittag angesetzt ist. Das Umland hier am Fjord ist im Gegensatz zu Geiranger nicht ganz so steil und spektakulär, sondern eher grün bewaldet und hügelig.

Der Nordfjord erstreckt sich ca. 110 km ins Land hinein und ist damit einer der längsten Fjorde der norwegischen Westküste. Im Verlauf teilt sich der Fjord in mehrere Seitenarme wie z.B. den Eidsfjord, an dessen Ende der Ort Nordfjordeid liegt. Einige Kilometer davon entfernt befindet sich der Hornindalsvatn, der tiefste Binnensee Europas (über 500m tief). Während der Passage gibt es durch Experte Tillmann Wolff den nächsten Vortrag für die englischsprachigen Gäste: „Feathers of the North“.

Im Anschluss daran stehen alle vier Experten dieser Reise im Format „Meet the Experts“ in der



Morgenstimmung im Nordfjord

Ocean Academy den Gästen für verschiedene Fragen bezogen auf die Reise zur Verfügung. Es entwickelt sich dabei eine lebhafte und unterhaltsame Diskussion über die geologischen Gefahren in Norwegen (wie z.B. Bergstürze in den Fjorden) aufgrund der sich ändernden klimatischen Verhältnisse. Während der Zeit ist die HANSEATIC nature weit in den Nordfjord eingedrungen, genauer in den Seitenarm Eidsfjord. In Sichtweite des Ortes Nordfjordeid erfolgt die Umkehr und wir nehmen wir Kurs fjordauswärts Richtung Måløy.

Es folgt um 11:30 Uhr das letzte Precap der Reise.

Expeditionsleiter Heinz Strathmann stellt zu Beginn

ein paar typische Eigenheiten und Gewohnheiten der Norweger vor, bevor Experte Torsten Pahlkötter die Gäste etwas mehr auf die letzten beiden Ziele der Reise Måløy und Stavanger vorbereitet. Field Stuff Günther Hanisch hat für den heutigen Nachmittag noch eine Wandertour ausgearbeitet, die er den Gästen vorstellt. 380 Höhenmeter soll es hinauf zum Kjæretoppene gehen, 8 km insgesamt. Das Wetter heute ist durchwachsen, aber als wir an unserem Liegeplatz in Måløy angekommen, hat es zumindest aufgehört zu regnen und es bleibt für den restlichen Tag trocken. So steht den Ausflügen an Land nichts mehr im Wege.

In Måløy leben knapp 3.500 Einwohner. Die Stadt liegt auf der Insel Vågsøy und ist über eine Brücke mit dem Festland verbunden. Måløy liegt auf der Route der Hurtigruten-Schiffe und der Sommertourismus spielt hier eine größer werdende Rolle. Trotzdem leben hier die meisten Menschen noch von der Fischerei, der Fischzucht und dem Bootsbau. Umso unberührter ist noch die Natur auf der Insel Vågsøy, die wir heute erkunden können. Dazu gibt es wieder mehrere Alternativen.



Blick auf Måløy

Einige Gäste machen per Bus eine Landschaftsfahrt über die Insel Vågsøy mit mehreren Fotostops, unter anderem am weißen Sandstrand in Retvik, andere fahren per Bus zum bekannten Kannensteinen und halten noch in dem ein oder anderen Fischerdorf. Und wer es aktiver mag und



Wandern durch die Berglandschaft mit Günther

fit ist, geht mit Günther Hanisch wandern. Nach dem Highlight in Geiranger gestern ist es allerdings in Måløy ein bisschen weniger spektakulär. Aber auch hier bekommen wir einen Eindruck von der schönen norwegischen Natur, vor allem außerhalb der Ortschaft. Trotzdem sieht man ein paar Gäste auch in Eigenregie durch die Stadt schlendern.

Im Laufe des Nachmittags kehren die Ausflügler nach und nach zurück, auch die Wandertruppe hat ihre Runde gut geschafft. So kann die HANSEATIC nature pünktlich um 19 Uhr die Leinen lösen und sich auf die vorletzte Etappe der Reise machen. Nach

Stavanger sind es ca. 243 nm. Bei trockenem Wetter verfolgen einige Gäste das Ablegen vom Außendeck oder vom Balkon aus, die anderen bereiten sich schon fürs Abendessen vor. Der Abend klingt dann leicht musikalisch mit Ozeanpianist Daniel Hoffmann Farre in der Observation Lounge und dem Duo Delight im HanseAtrium aus.

DIENSTAG, 15.09.2026

STAVANGER, NORWEGEN

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
58° 58' N	05° 44' W	1002	16	13	96	S 4
Sonnenaufgang: 07:05				Sonnenuntergang: 19:57		

Zum Ende der Reise scheint uns der Wettergott nicht mehr so wohlgesonnen zu sein. Der Tag beginnt äußert wolkenverhangen und mit Niederschlag. Trotz der reizvollen Küstenlandschaft, durch die wir fahren, sind die Außendecks daher in den frühen Stunden nur spärlich besucht. Aber auch im Schiffsinneren lässt sich der Tag mit einem gemütlichen Frühstück entspannt beginnen.



Stavanger

Da wir – wie an den letzten Tagen auch – erste gegen Mittag unser heutiges Ziel Stavanger erreichen, gibt es zunächst für die Gäste um 9:30 Uhr einen Vortrag von Meeresbiologin Sophie Steinhäuser: „Plastic Oceans – Kunststoffe im Meer und die Folgen. Einblicke in die Projektarbeit von Pro Ocean auf den Philippinen“. Im Anschluss haben die Gäste die Möglichkeit, sich mit Sportexpertin Maria Riesch noch einmal fit für den Alltag zu Hause zu machen.

Um 11:30 Uhr steht dann ein letztes Recap dieser Reise an. Expeditionsleiter Heinz Strathmann und die gesamten Experterten und Field Staff blicken

humorvoll und unterhaltsam auf die letzten Wochen in Svalbard und Norwegen zurück. So soll 2027 Eisbergklettern und Radfahren im Schnee auf Svalbard angeboten werden...na wer weiß, ob es wirklich dazu kommt 😊. Außerdem wissen wir nun, dass die Bluetooth-Technologie auf die Wikinger zurückgeht (zumindest der Name) und das Walross das schwerste Tier ist, das wir auf

dieser Reise gesehen haben (Wale ausgeklammert). So ist es schon 12:30 Uhr, als die Gäste zum Mittagessen entlassen werden und langsam kommt Stavanger in Sicht.

Stavanger ist mit gut 150.000 Einwohnern die viertgrößte Stadt Norwegens. Seit dem beginnenden Ölboom Anfang der 1970er Jahre hat sich die Stadt zu einer der reichsten, aber auch teuersten Städte des Landes entwickelt. Traditionell wurde hier allerdings die Brieslingfischerei sowie deren



Im Lysefjord

Verarbeitung in Konserven betrieben. Heute ist Stavanger die Ölhauptstadt Norwegens sowie eine sehr bunte und lebendige Stadt, wie die vielen Street-Art-Kunstwerke, die man in der Stadt finden kann, zeigen.

Pünktlich um 13:30 Uhr liegt die HANSEATIC nature an der Pier. Hier in Stavanger ist der Weg in die Stadt kurz, man fährt mit dem Schiff quasi bis vor die Geschäfte. Das nutzen einige der Gäste natürlich für einen individuellen Stadt- und Shoppingbummel. Aber es gibt natürlich auch wieder organisierte Ausflugstouren, um Stavanger und Umgebung zu erkunden. Um 14 Uhr starten zwei Gruppen zu einem Spaziergang durch Stavanger, vorbei am Dom und durch die engen Gassen von Gamle Stavanger mit den vielen kleinen weißen Häuschen, in dem früher die Brieslingfischer gelebt haben. Heute steht das Ensemble aus 173 Häusern komplett unter Denkmalschutz. Auch das Erdölmuseum wird besucht, in

dem anschaulich die Geschichte des Öls, dessen Förderung und wirtschaftliche Nutzung dargestellt wird. Noch weiter kann man auf der „Zeitreise durch Stavanger“ in der Geschichte zurückreisen. Schon in der Eisenzeit war die Gegend hier besiedelt und es gibt einige Funde aus der Zeit sowie einen rekonstruierten Hof. Auch die Wikinger haben ihre Spuren hinterlassen, 872 kam es am Hafrsfjord unweit von Stavanger zur entscheidenden Schlacht, in der Harald Schönhaar das Land erstmal einte. Dort steht heute das Denkmal „Sverd i fjell“, die „Schwerte im Berg“. Die sportlichen Gäste bekommen trotz des schlechten Wetters (immerhin hört es am Nachmittag auf zu regnen) die Möglichkeit, den Dalsnuten zu erwandern, während der vierte Ausflug per Boot in den Lysefjord zum berühmten, über 600 m hohen Preikestolen führt. So gibt es an unserem letzten Landgang der Reise noch einmal viel zu erleben und trotz grauem Himmel ist Stavanger ein schöner Abschluss unserer Reise entlang der norwegischen Küste.



Erdölmuseum Stavanger

Gegen 19 Uhr werden die Maschinen angeschmissen und die HANSEATIC nature verlässt langsam ihren Platz und nimmt Kurs auf die Nordsee. Diese müssen wir dann am morgigen Tag noch überqueren, um am Donnerstag früh in Hamburg anzukommen. Auch wenn heute erst der vorletzte Abend der Reise ist, steigt zum Ende des Tages ab 21:30 Uhr die große Farewellparty.



Captain`s Farewell-Cocktail

Kapitän Alexander Rabe-Bär lässt beim Captain`s Farewell-Cocktail die Reise und all unsere Erlebnisse noch einmal Revue passieren und stößt mit den Gästen auf unvergessliche 17 Tage Svalbard und Norwegen an. Musikalisch wird es dann, als der Crew-Shanty-Chor der HANSEATIC nature die Bühne betritt. Es zeigt sich, dass die Bühne im HanseAtrium für den Chor ein wenig zu klein bemessen ist. Begleitet von Ozeanpianist Daniel Hoffmann Farre werden ein paar bekannte Seemannslieder vorgetragen. Auch das Publikum ist herzlich dazu eingeladen, mitzusingen. Zwischen den Liedern wird die Seekarte der

Reise verlost. Für alle, die dabei leer ausgegangen sind, befindet sich im Anhang des Logbuchs ein Foto der Karte. Zur Erheiterung aller trägt Hausdame Chiara Hartung ein humorvolles Gedicht über unseren Reiseverlauf vor. Im Anschluss an das Programm geht der Abend noch für alle, die möchten, mit Tanzmusik vom Duo Delight weiter, während sich die HANSEATIC nature immer weiter von der norwegischen Küste, die uns nun so viele Tage begleitet hat, entfernt.

MITTWOCH, 16.09.2026

NORDSEE

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
Sonnenaufgang: 06:56				Sonnenuntergang: 19:31		

Nun ist er also gekommen, der letzte Urlaubstag vor der Abreise. Wir befinden uns morgens mitten in der Nordsee, und die Sonne dringt langsam durch die Wolkendecke hindurch. Die Nacht war nicht ganz zu unruhig wie angekündigt, das leichte Schaukeln hat dem ein oder anderen Gast vielleicht eher dabei geholfen in den Schlaf zu finden, als dass es gestört hätte. Für die meisten Gäste steht heute ein entspannter Tag an, abgesehen von den Abreisevorbereitungen wie Kofferpacken.

Aber damit nicht auf den letzten Metern Langeweile aufkommt, gibt es natürlich auch heute ein letztes Mal Expertenvorträge zu hören. Um 10 Uhr berichtet Geologin Regina Gehmlich über „Manganknollen – Trüffel der Tiefsee“, während zeitgleich Torsten Pahlkötter für die englischsprachigen Gäste seinen Vortrag „Tragic Polar Expeditions in the Arctic“ hält. Am Ende der Reise nach den zahlreichen Vorträgen haben hoffentlich alle Gäste ein bisschen was über die Arktis, deren Geschichte, Geologie und Tier- und Pflanzenwelt dazu gelernt und fahren etwas schlauer nach Hause, als sie an Bord gekommen sind. Aber auch sportliche Aktivitäten dürfen am letzten Tag an Bord nicht zu kurz kommen, daher bietet



In der Nordsee zwischen Stavanger und Hamburg

Sportexpertin Maria Riesch um 11 Uhr einen weiteren Kurs für Einsteiger an, um 17:30 Uhr haben die Fortgeschrittenen dann noch eine letzte Möglichkeit zum Training.

Liebe Gäste, jedes Logbuch hat auch einen Redaktionsschluss, und der ist heute um 13 Uhr erreicht (bei Redaktionsschluss lagen die nautischen Daten noch nicht vor). Wir befinden uns nach wie vor in der Nordsee. Alles, was jetzt auf den Bezug des weiteren Tagesablaufes geschrieben wird, ist theoretischer Natur. In der Realität kann es sich auch anders zugetragen haben. Von 14-16 Uhr laden die Experten dieser Reise ein letztes Mal zu einer Sprechstunde in die Ocean Academy ein und helfen den Gästen dabei, die Reiseroute in die Karte von Svalbard einzuzeichnen. Im Anschluss daran können die Gäste die Reise noch einmal visuell nacherleben, denn Bordfotograf Miroslav Dakov präsentiert zunächst die schönsten Bilder der Reise, bevor Videograf Moritz Rieck den Gästen den Reisefilm „Expedition Spitzbergen und Norwegen: Nordmeer-Poesie zur Polarlichtsaison“ vorführt. Da kommen Erinnerungen hoch...aber Moment mal. Polarlichtsaison? Wir haben zwar viel gesehen und erlebt auf dieser Reise, aber die Polarlichter haben sich für uns nicht gezeigt. Aber man kann nicht alles haben. Und wenn Sie wieder zu Hause sind und sich irgendwann zurück erinnern an diese Reise, denken Sie daran, wie alles an einem sonnigen Montag im Hotel Maritim in Hannover begann...

DONNERSTAG, 17.09.2026

HAMBURG, DEUTSCHLAND

Mittagsposition		Luftdruck hPa	Temperatur (°C)		Luftfeuchte %	Wind Beaufort
Breite	Länge		Luft	Wasser		
Sonnenaufgang: 06:57				Sonnenuntergang: 19:34		

Unsere gemeinsame Zeit auf der HANSEATIC nature endet heute. Den Bericht über Ihre Heimfahrt sowie die Wetter- und Positionsdaten zur Mittagszeit dürfen Sie daher heute selber anfertigen und eintragen. Ich wünsche Ihnen alles Gute und bedanke mich für die gemeinsame Zeit an Bord. Kommen Sie gut nach Hause, bleiben Sie gesund und bis zum nächsten Mal! Bis dahin wünsche ich Ihnen eine ruhige Fahrt durch die Gewässer des Lebens und allzeit eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!

Herzlichst Ihr
TORSTEN PAHLKÖTTER

EIGENE NOTIZEN:

ANHANG:

UNSERE LANDUNGSSTELLEN AUF SVALBARD



LISTE MIT GESEHENEN TIEREN

WALE UND DELFINE

Zwergwal
Finnwal
Beluga
Weißschnauzendelfin

ROBBEN, WALROSS UND EISBÄR

Walross
Ringelrobbe
Bartrobbe
Seehund
Eisbär

LANDSÄUGETIERE

Rentier
Polarfuchs

MEERESVÖGEL

Eissturmvogel

Kormoran
Basstölpel
Papageientaucher
Gryllteiste
Dickschnabellumme
Krabbentaucher

WATVÖGEL

Meerstrandläufer

MÖWEN

Dreizehenmöwe
Mantelmöwe
Eismöwe
Skua
Schmarotzerraubmöwe
Elfenbeinmöwe
Küstenseeschwalbe

WASSERVÖGEL

Weißwangengans
Eisente
Eiderente

LANDVÖGEL

Schneeammer
Star
Seedler

